

CVJM MAGAZIN



**REDEN
IST GOLD**

**IN KRISEN
IM GESPRÄCH
BLEIBEN**

Together we care S. 12

Jesus auf der Hüpfburg S. 20

Auf dem Zeltlager Zuhause S. 15



Impressum

CVJM MAGAZIN Bayern

ein Magazin für Mitglieder des CVJM Bayern, erscheint viermal jährlich

Herausgeber: CVJM-Landesverband Bayern e.V.
Schweinauer Hauptstr. 38, 90441 Nürnberg
T (09 11) 6 28 14-0, F (09 11) 6 28 14-99
E-Mail: info@cvjm-bayern.de
Internet: www.cvjm-bayern.de

Beteiligte Verbände:

CVJM-Landesverband Bayern e.V.
Schweinauer Hauptstr. 38, 90441 Nürnberg
CVJM-Gesamtverband in Deutschland e.V.
Im Druseltal 8, 34131 Kassel
CVJM Norddeutschland e.V.
Birkenstr. 34, 28195 Bremen
CVJM-Ostwerk e.V.
Sophienstr. 19, 10178 Berlin
CVJM-LV Sachsen e.V.
Leipziger Str. 220, 01139 Dresden
CVJM-LV Sachsen-Anhalt e.V.
St. Michael-Str. 46, 39112 Magdeburg
CVJM Thüringen e.V.
Gerberstr. 14a, 99089 Erfurt
CVJM-Westbund e.V.
Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal

Redaktion Thema: Michael Götz (Bayern), Annalena Hilk (Westbund) unter Mitarbeit von: Sabrina Becker (Ostwerk), Matthias Büchle (Westbund), Nicole Fraaß (Thüringen), Hansjörg Kopp (CVJM Deutschland), Matthias Kaden (Sachsen), Christopher Dehn (Sachsen-Anhalt)

Redaktion CVJM Deutschland: Lydia Hertel

Redaktion CVJM Bayern: Annika Walther

Bildnachweis: Archiv CVJM Bayern e.V. oder Archiv CVJM Deutschland e.V. (S. 26 - 33) oder am Bild; S. 1 (Titel): iStock.com/gilaxia; S. 6: freepik.com/dgim-studio; S. 9 (o.): CVJM Nürnberg, (mi.): iStock.com/Bohdan Bezv, (u.): Brian Asare/unsplash.com; S. 10: iStock.com/Jcomp; S. 12: freepik.com/Fotograf; S. 13 (li.): YMCA Lutsk, (Mi.): YMCA Europe, (re.): CVJM Berlin; S. 26: adesh bankar/unsplash.com; S. 28: CVJM Wehrsdorf; S. 30-31 (Hintergrund): Blickpixel/Pixabay.com; S. 32: YMCA Kolumbien

Bibelzitate: Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe, © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart (www.bibelonline.de)

Beiträge, die mit Namen gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder. Abdruck, auch auszugsweise, Wiedergabe von Textbeiträgen und Illustrationen nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet.

Bankverbindung: CVJM Bayern, Evangelische Bank
IBAN: DE10 5206 0410 0005 3645 07
BIC: GENODEF1EKE1

Art Directorin: Barbara Mally

Anzeigenschluss Ausgabe 4/22: 04.11.2022

Bezugspreis: 14,00 € im Jahr

Layout, Herstellung und Anzeigenverkauf/-verwaltung:

Drei-W-Verlag GmbH
Landsberger Straße 101, 45219 Essen
T (0 20 54) 51 19, anzeigen@drei-w-verlag.de
www.drei-w-verlag.de



Klimaprojekt:
Windenergie in Pakistan



Papier:
Circle Volume aus
100 % Altpapier

06



08



11

Thema: Reden ist Gold – In Krisen im Gespräch bleiben

- 05 Kolumne: #rundumsdreieck
- 05 Kurz notiert
- 06 Wir müssen reden
- 08 Was hat Corona mit dem Glauben gemacht?
- 11 CHRISTIVAL
- 12 Together we care

CVJM Bayern

Landesverband

- 17 International in Wernfels
- 23 Hit-Klicks
- 24 Vereinstipp: Das Wesentliche. Die Hauptsache. Und jetzt?
- 25 Senioren | History | Nachruf
- 34 Was uns bewegt
- 35 Gebetskalender Spendenbarometer
- 36 Klipp & Klar

Jahresthema

- 20 Jesus auf der Hüpfburg

Aus den Vereinen

- 14 Wir helfen
- 15 Auf dem Zeltlager Zuhause
- 18 Gebetskarte: Weltweit

CVJM Deutschland

- 26 Verantwortung für den Planeten
- 28 Mutmacher für die Gründung eines CVJM
- 29 Die MS Waterdelle nimmt wieder volle Fahrt auf
- 30 Pinnwand
- 32 Was hat Corona verändert? Ein Blick in die CVJM-Welt

LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE, DES CVJM BAYERN,

Aufgeregt stehe ich an der Bordsteinkante, als unser Reisebus auf den Rasthof fährt, um mich einzusammeln. Meine erste Jugendfreizeit auf die ich als Mitarbeiterin mitfahre. Ein Zeltlager vom CVJM in der Tarnschlucht in Südfrankreich. Die nächsten zwei Wochen sind beeindruckend, voller Erlebnisse mit Gott, den Teilnehmenden und unserem Team. Persönliche Tiefpunkte, getragen werden, Gott Begegnen, Leben verändern. Zehn Jahre ist diese Freizeit nun schon her und noch immer habe ich so viele Erinnerungen in meinem Herzen! Vor zwei Wochen treffe ich einen der Teilnehmer zufällig wieder und wir kommen ins Gespräch. Es ist faszinierend zu sehen, welchen Eindruck Freizeiten und vor allem Gott und die Gemeinschaft hinterlassen und wie stark zwei Wochen gemeinsame Freizeit verbinden können. Vor allem die Gespräche und das gemeinsame Glauben teilen und erleben genieße ich immer besonders auf den Freizeiten.

Freizeiten und Urlaub sind ein wesentlicher Bestandteil unserer CVJM Arbeit. In den letzten zwei Jahren waren diese Begegnungen nicht immer so gewohnt möglich. Was hat Corona mit dem Glauben gemacht? Dieser Frage gehen wir auf Seite 8 nach. Die-

sen Sommer können wir, aber auch unsere Ortsvereine, wieder tolle Freizeiten anbieten! Einige von ihnen werden auch in diesem Magazin auf Seite 17 vorgestellt. Was mich besonders in diesem Sommer begeistert: auf vielen Freizeiten gibt es die Möglichkeit Geflüchtete aus der Ukraine mit zu nehmen. Der größte Teil unserer Freizeiten sind auch in den vergangenen Jahren zu einem interkulturellen Begegnungsort geworden. Trotzdem wird es in diesem Sommer sicherlich noch mal besonders werden. Wir freuen uns und sind dankbar auch auf diesem Weg einen kleinen Beitrag in der aktuellen Situation beizutragen. Weitere neue Projekte der Ukraine Hilfe sind auf Seite 12 und 14 zu finden. Außerdem stellen wir in diesem Magazin auf Seite 17 unser neues Projekt Global Castle auf der Burg Wernfels vor und blicken zurück auf das Christival 22 (S. 11).

Herzlichst
Annika Walther



Annika Walther
Referentin für Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit

**REDEN
IST GOLD**

CVJM SHOP

Kapuzenjacken

FAIR WEAR Damen: Art-Nr. 50357
Herren: Art-Nr. 50358

FAIR WEAR Damen: Art-Nr. 50359
Herren: Art-Nr. 50360

www.cvjm-shop.de

Bundeshöhe 6 | 42285 Wuppertal | (0202) 57 42 32 | info@cvjm-shop.de

CVJM SCHIFF DRESDEN

DRESDEN

IMMER EINE REISE WERT!

Im Herbst gibt es noch freie Kapazitäten.
Auch in der Adventszeit ist es noch möglich,
Dresden zu besuchen und auf dem Schiff zu übernachten.

Sehen wir uns?

Termine nach Verfügbarkeit - Tel. 0351 - 213 599 83

www.cvjm-schiff.de

CVJM HOCHSCHULE

- STUDIUM
- AUSBILDUNG
- WEITERBILDUNG
- FORSCHUNG

WEIL DIE WELT BEWEGTER INNEN BRAUCHT

▶▶ LERNE UNS JETZT KENNEN!

www.cvjm-hochschule.de/infotage

YMCA UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

CVJM Gastfreunde

Dein Gemeindeausflug
Deine Begegnung mit Gott
Deine Auszeit

Willkommen!

www.cvjm-gastfreunde.de



JESUSHOUSE heißt jetzt truestory

Neuer Name, gleicher Inhalt

JESUSHOUSE steht seit 24 Jahren dafür, Teens auf innovative Weise für Jesus zu begeistern. Diesem Herzensanliegen wollen wir weiterhin gerecht werden. Jetzt war es dran, den Namen zu ändern: JESUSHOUSE heißt jetzt truestory. Eine Namensänderung ist oft ein intensiver Prozess. Nach langem Abwägen und vielen Rückmeldungen sind wir überzeugt, dass wir mit dem Namen truestory vorherige Missverständnisse ausräumen und eine sowohl niederschwellige als auch inhaltsreiche Alternative gefunden haben. Wir glauben an die eine, alles entscheidende und wahre Geschichte von Jesus und daran, dass diese Geschichte Teens auch heute noch begeistern und verändern kann.

Weitere Infos gibt es auf der neuen truestory-Website <https://truestory.eu>

Anmeldung Basecamp23

»CVJM ist relevant im Leben von jungen Menschen – auch in Zukunft!«

Am 1. Oktober 2022 ist es soweit: Die Anmeldung für das Basecamp23 startet für alle, die CVJM in die Zukunft führen wollen. Es erwartet euch ein abwechslungsreiches und zukunftsweisendes Kongressprogramm vom 28. April bis 1. Mai 2023 im christlichen Gästezentrum Schönblick in Schwäbisch Gmünd.

Beim Basecamp23 wollen wir die Lebenswelten junger Menschen wahrnehmen und die Zukunft verstehen lernen. Und wir machen uns gemeinsam auf den Weg, um – mit Jesus in unserer Mitte – Vielfalt zu (er)leben, Veränderung zu gestalten und Zukunft zu wagen.

Termin merken! Neue Wege gehen! Einchecken unter www.cvjm/basecamp23



Gefördert aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ).

#RUND UMS DREIECK

Gedanken des Generalsekretärs des CVJM Deutschland

In »#rundumsdreieck« greife ich verschiedene Themen rund um und mitten im CVJM auf.

CVJM ist Coworking

»Coworking«: wieder so ein schillernder Begriff. Eigentlich bedeutet es dem Wortsinn nach nichts anderes als zusammenzuarbeiten. Derzeit besonders angesagt sind sogenannte Coworking-Spaces. Das sind Orte, an denen sich Menschen aus ganz unterschiedlichen Berufen oder Interessen treffen, um ihre persönlichen Arbeitsaufgaben zu erledigen. Dabei kommt es zu Gesprächen, Begegnungen und neuen, gemeinsamen Ideen. Dafür steht Coworking eigentlich.

Aber der Begriff setzt mehr in mir in Bewegung: Der CVJM steht seit seiner Gründung für Coworking. Gern arbeiten wir mit verschiedenen Partnern zusammen: Kirchen, anderen Jugendverbänden, Organisationen etc. Vor Ort, regional, bundesweit oder international. Das ist eine Stärke des CVJM. Wir sind nicht von anderen abhängig. Wir haben anderen viel zu geben und viel zu lernen. Wir suchen Beziehungen, weil wir die Erfahrung machten und machen: Gemeinsam geht es besser. CVJM steht für Kooperation und Kollaboration. Auch im CVJM selbst kennzeichnet Coworking unsere Arbeit: Es geht darum, sich gegenseitig zu stärken, zu ermutigen, zu tragen, miteinander Ideen zu entwickeln usw. In der weltweiten YMCA-Bewegung begegnet mir immer wieder ein afrikanisches Sprichwort: »Wenn du schnell gehen willst, geh' allein. Wenn du weit gehen willst, musst du mit anderen gehen.« CVJM steht für Weggemeinschaft, für Coworking, für gemeinsame Sache, Leidenschaft, Freude. Für Miteinander.

Und die Sache mit den Coworking-Spaces lässt mich nicht los. Könnten manche unserer CVJM-Häuser nicht auch solche Orte werden, an denen sich Menschen zum Arbeiten treffen, und daraus entstehen Begegnungen, Beziehungen, Ideen?

CVJM geht am besten gemeinsam. CVJM ist Coworking!



Hansjörg Kopp
Generalsekretär CVJM Deutschland



WIR MÜSSEN REDEN

Egal ob Klimakrise, Gendern oder Impfpflicht: In Deutschland streiten wir vielleicht heftiger denn je und kommen zu keinem Konsens. Dafür oder dagegen, aber nichts dazwischen – wie kommen wir aus diesem Dilemma wieder heraus? Es lohnt sich, auf sein Gegenüber einzugehen, sagt Matthias Kaden (44). Der leitende Referent des CVJM Sachsen plädiert für mehr Zuhören und Barmherzigkeit – auch, wenn die Ansichten des anderen wehtun.

Matthias, in den vergangenen Jahren stand Sachsen bundesweit oft in den Schlagzeilen, wenn es um Impfgegner oder die Querdenken-Bewegung ging. Woran liegt das deiner Meinung nach?

Die Gründe dafür sind vielschichtig. Dazu gehört bestimmt eine höhere Grundskepsis gegenüber »Ansagen von oben« aufgrund der DDR-Vergan-

genheit. Ich denke, an einigen Stellen hat sich auch ein latenter Frust – im Nachgang zur Wiedervereinigung – Bahn gebrochen. Vielleicht spielt auch in manchen christlichen Kreisen eine latente Wissenschaftsskepsis eine Rolle. Wenn ich mit Menschen rede, ist mir wichtig, nicht in ein Schwarz-Weiß- oder Schubladendenken zu ver-

fallen, sondern zu gucken: Was bewegt einen Menschen, solche Dinge zu äußern oder auch unkluge Entscheidungen zu treffen, wie zum Beispiel mit Rechten mitzulaufen? Viele Leute haben hier das Gefühl, dass sie mit ihren Fragen keinen Raum mehr finden. Mir ist immer wieder einmal begegnet, dass Leute mir gesagt haben: Das darf

man ja gar nicht mehr aussprechen. Aber das ist natürlich Unsinn, weil sie es im gleichen Moment tun, zum Beispiel auch bei Facebook und Co.

Nicht nur im CVJM, sondern auch im privaten Umfeld diskutieren wir häufig über schwierige Themen und treffen auf konträre Meinungen. Welches Vorgehen hat sich für dich in diesen Gesprächssituationen bewährt?

Ich versuche bis zum Schluss zuzuhören. Ich merke, es ist eine große Herausforderung, weil mich natürlich bestimmte Sätze triggern. Wenn ich aber zuhöre, habe ich die Möglichkeit, dahinter zu sehen, warum jemand denkt, wie er denkt. Das ist meist eine

Wenn ich aber zuhöre, habe ich die Möglichkeit, dahinter zu sehen, warum jemand denkt, wie er denkt.

komplizierte Mischung: Angst, Unwissenheit, aber auch konkrete Erfahrungen, manchmal Falschinformationen und Filterblasen, die es nicht nur im digitalen Raum gibt. Diese Filterblasen finde ich in frommen Kontexten auch im echten Leben: dass Leute nur von einer bestimmten Meinung umgeben sind und die Auseinandersetzung mit anderen scheuen. Mir hat ein Bekannter einmal gesagt: »Ich bin dagegen, und ich habe auch gar keine Lust, mich mit anderen Meinungen auseinanderzusetzen.«

Was hast du ihm erwidert?

Erst einmal nichts! Ich habe zugehört, um zu verstehen, warum er so tickt. Dann habe ich verstanden: Er ist ein Pragmatiker, der sich selbst viel erkämpft hat. Und deswegen denkt und redet er so.

Bei Corona hatte man den Eindruck, dass dort Debatten geführt wurden, die gar keinen Konsens erzeugen können, wie zum Beispiel bei der Impfpflicht.

Ich habe einmal ein Gespräch abgebrochen, weil mein Gesprächspartner ganz krude Sachen äußerte. Da habe ich gesagt: Hier kommen wir gemeinsam nicht weiter. Das mache ich aber nur, wenn ich merke, es wühlt mich so auf, dass auch meinerseits kein konstruktives Gespräch mehr möglich ist. Generell versuche ich immer, die guten Gründe zu finden, warum es für jemanden Sinn macht, so zu denken. Und das bedeutet, dass ich mich selbst zurücknehmen muss. Häufig merke ich im Gesprächsverlauf, da steckt was ganz anderes dahinter. Das kriege ich aber nur heraus, wenn ich nicht ganz schnell versuche, argumentativ loszulegen.

Aber was ist, wenn ich die Positionen des anderen nicht nur skurril oder krude finde, sondern sogar gefährlich?

Ich sage nicht, dass ich mich nicht abgrenzen muss. Wo es beispielsweise um rechtes Gedankengut oder um Verschwörungstheorien geht, ist es wichtig, sich in der Sache klar abzugrenzen.

Dein Rat in schwierigen Gesprächen ist, sich selbst zurückzunehmen, zuzuhören und beim anderen nach guten Gründen zu suchen. Viele scheinen daran zu scheitern – und dann gibt es Streit oder sogar einen Beziehungsabbruch. Wie denkst du darüber?

Ich denke, dass wir in aufgeladenen Gesprächssituationen viel zu schnell und zu radikal Beziehungen stark belasten. Ich frage mich dann, ist es dieses Thema wert, diese krassen Brüche geschehen zu lassen? Warum nicht lieber sagen: Lass uns das für jetzt mal so stehen lassen und auf das konzentrieren, was uns verbindet.

Inwiefern trägst du diese Erkenntnisse in den CVJM?

Was mich in den vergangenen Jahren sehr beschäftigt hat, war, wenn mir Referent:innen von belastenden Situationen in ihren Familien erzählten oder wenn Leute mir Beobachtungen im Umfeld unserer Gemeinden geschildert haben. Da war zum Beispiel ein Ehepaar. Der Ehemann ließ sich

Wo wir uns um Jesus drehen und versuchen, seinen Blick zu bekommen, ändert sich vieles in unserer Einstellung zueinander.

heimlich impfen, weil er Angst hatte, dass seine Frau davon erfährt. Oder das Paar, das an der Impffrage beinahe krachend gescheitert wäre, weil sie so unterschiedlich ticken. Diese Einzelschicksale haben mich so bewegt, dass ich gemerkt habe: Wir müssen uns als Christen damit beschäftigen, wie wir in unserem Miteinander eine andere Art finden. Wenn wir das schaffen, dann ist auch eine Basis dafür da, dass wir innerhalb der Gesellschaft eine andere Rolle spielen können.

Was meinst du mit »einer anderen Art«?

Wir müssen wieder mehr mit und über Jesus reden. Denn wo wir uns um ihn drehen und versuchen, seinen Blick zu bekommen, ändert sich vieles in unserer Einstellung zueinander. Ich habe das Gefühl, dass wir das in der Corona-Zeit ein bisschen verloren haben. Wenn wir uns getroffen haben, ging es ständig um Corona. Das schaffte wenig Verbindung. Ich glaube auch, dass es wichtig ist, dass man barmherzig mit sich selbst umgeht. Diese Zeit hat uns alle sehr herausgefordert. Wir sind dünnhäutiger geworden, schneller genervt. Ich merke, je mehr ich versuche im »Jesus-Style« zu leben, desto anders kann ich agieren, mit mir selbst, aber auch mit anderen. Das macht es mir dann wieder leichter, Dinge zu ertragen. Denn mit jemanden, mit dem ich gerade gebetet habe, kann ich mich nicht gleich danach fetzen.



Sabrina Becker

Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit/Fundraising im CVJM-Ostwerk



Matthias Kaden

Leitender Referent CVJM Sachsen

WAS HAT CORONA MIT DEM GLAUBEN GEMACHT?

Menschen haben die Corona-Zeit sehr unterschiedlich erlebt. Für die einen waren Social Distancing und Homeoffice eine Chance zur Entschleunigung. Andere haben dagegen sehr unter den Kontaktbeschränkungen und Corona-Auflagen gelitten. Einige Beobachtungen.

1. Abbrüche

Als im Frühjahr 2020 plötzlich alle Gottesdienste ausgesetzt waren, war das ein Schock. Sehr schnell entstanden Gottesdienstangebote in Streaming-Formaten, die Zugriffszahlen waren riesig. Im CVJM Stuttgart hatten wir weit über 1.000 Zugriffe auf unsere Gottesdienste.

Viele haben mir erzählt, dass ihr Glaube an Lebendigkeit und Kraft verloren hat.

Allerdings war der Hype schnell vorbei. Zugriffe wurden weniger. Gottesdienst-»Seher« suchten sich professionellere Formate oder begannen zu entdecken, dass Sonntage ohne Gottesdienst auch erholsam sein können. Es ist keineswegs sicher, dass der Gottesdienstbesuch wieder das Niveau vor Corona erreicht. Manche haben andere Gemeinden gefunden, manche genießen die Freiheit einer digitalen Gemeinde und andere haben von Gott »frei« genommen.

Vor allem für Menschen, die Lobpreis und Gemeinschaft als geistliche Zugänge hatten, war die Corona Zeit eine Herausforderung. Ihre Ausdrucksformen des Glaubens waren nicht oder nur eingeschränkt möglich. Viele ha-

ben mir erzählt, dass ihr Glaube an Lebendigkeit und Kraft verloren hat.

Eingespielte geistliche Übungen wie Bibellesen, Gottesdienstbesuch und Hauskreis waren durch Homeoffice plötzlich weg oder durcheinander gebracht. »Ich hatte den Eindruck, dass Gott mein Herz nicht mehr erreicht«, sagte mir jemand im Rückblick.

Damit verbunden haben wir erlebt, dass psychische Probleme, vor allem Depressionen, zugenommen haben. Schwer zu sagen, ob die Glaubenskrisen Auslöser oder Folge der zunehmenden psychischen Belastung war oder umgekehrt. Ich vermute, dass wie in vielen Situationen Corona nicht der Auslöser war. Vielmehr hat uns Corona der Möglichkeit beraubt, unsere Schwächen zu verdecken und zu verdrängen. Wer anhält und gezwungenermaßen zur Ruhe kommt, nimmt plötzlich wahr, was im Inneren vielleicht zerbrochen ist.

Wir sind dankbar, dass wir im CVJM Stuttgart in der Corona-Zeit nur wenige Konflikte austragen mussten. Das war vielleicht eher die Ausnahme. Dennoch haben an anderen Stellen Konflikte die Menschen belastet: Familien, Freundeskreise und das Miteinander im beruflichen Umfeld waren betroffen. Es ist erschreckend, wenn Familien an der Corona-Frage zerbrechen. All diese Belastungen hatten und ha-

ben bis jetzt Auswirkungen auf den Glauben. Manches ist zerbrochen und manches einfach verdunstet.

2. Aufbrüche

Aber Corona hat nicht nur dunkle Seiten sichtbar gemacht. Ich bin bis heute erstaunt, wie viel aufbrechen konnte. Es wurde viel für einander gebetet. Ich bin so beeindruckt über die Kreativität, die Corona in der Mitarbeit freigesetzt hatte:

Jugendkreis online, Alpha online, Beteiligungsideen bei Online-Gottesdiensten, Kochduell über Zoom ... Atemberaubend, was Gott an Kreativität bei so vielen Mitarbeitenden hervorgebracht hat.

Und ich habe den Mut bewundert, dann doch die Freizeiten nicht abzusagen und die (wenigen) Freiräume verantwortlich gemäß der Regeln zu nutzen, um Freizeiten trotz der bekannten Risiken von Infektionen und der drohenden schlechten Presse durchzuführen.

Wir als Stuttgarter CVJM können sagen, dass wir in der Jugend- und Junge Erwachsenen-Arbeit in der Corona Zeit gewachsen sind.

Das Überraschendste waren für mich viele Gänsehaut-Momente beim Gebet über Zoom. Menschen haben Gottes Gegenwart erlebt. Waren tief berührt. Ich hatte nie einen so bewegenden

Alpha erlebt, wie die ersten Alpha-Online-Kurse. Menschen haben Heil und Annahme bei Jesus gefunden – bei Alpha in Präsenz wären sie nach eigener Aussage nicht gekommen. Ähnlich tiefe Erfahrungen hatten Jugendliche auf Freizeiten gemacht.

Corona war auch die Chance, neu zum Glauben zu finden und zu erleben, wie schön es sein kann, aus der Liebe Gottes heraus zu leben.

Eine interessante Beobachtung war, dass es da gut gelungen ist, zusammenzubleiben und Angebote aufrecht zu erhalten, wo es gemeinsame Verantwortung und kreative Freiheit

Das Überraschendste waren für mich viele Gänsehaut-Momente beim Gebet über Zoom. Menschen haben Gottes Gegenwart erlebt. Waren tief berührt.

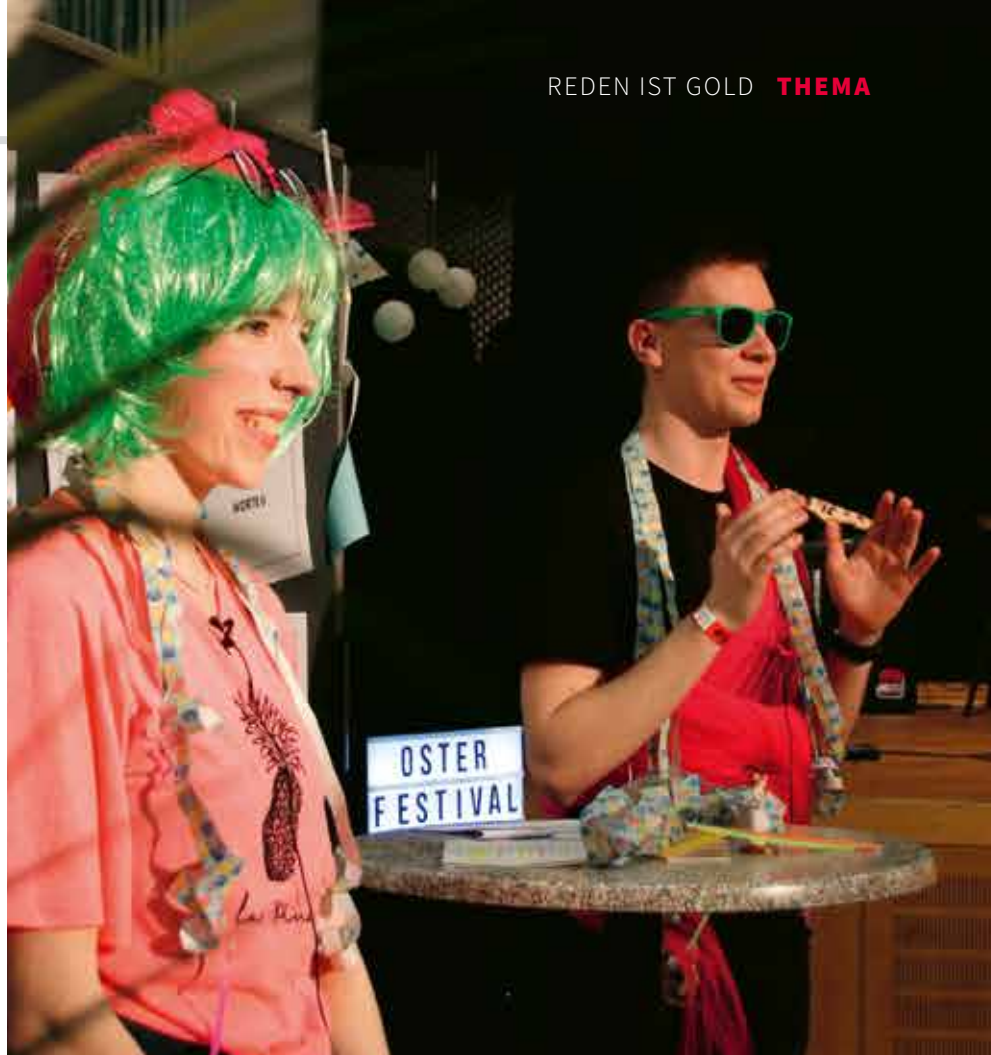
gab. Das Gottesdienstteam hat so viel geleistet. Leute sind dazu gekommen, um die Deko zu machen und zu filmen. Im ersten Corona-Jahr hatten wir einen unglaublichen Spendeneingang. Das Jugendkristeam hat sich so reingehängt, um für die Jugendlichen da zu sein. Bis hin zum täglichen Bibellesen mit Jugendlichen ist so viel entstanden.

Entscheidend war, dass man es selbst wollte. Wo die Leidenschaft, aus dem Glauben heraus aktiv zu werden, lebendig war, da ist Neues entstanden.

Was irgendwie sein musste oder wo man sich an feste Regeln halten musste, wurde es schwierig und vieles hat da nicht überlebt.

3. Was haben wir gelernt und was nehmen wir mit?

Krisen im Glauben, Depressionen, andere psychische Probleme müssen wir aktiver angehen. Wir wollen helfen, Probleme nicht unter den Teppich zu kehren, sondern ihnen Sprache und Raum geben. Es kann so befreiend sein, zu hören, dass eine



Der immerwährende Spagat zwischen digitalen Veranstaltungen (oben: Osterfestival des CVJM Nürnberg 2021), Glaube zu Hause und vorsichtigen Präsenztreffen





Es ist wichtig, Problemen Sprache und Raum zu geben.

depressive Phase »normal« ist. Es ist keine Glaubenskrise, es ist keine Sünde, es ist »normal«. Und wenn es normal ist, kann ich darüber reden, die Gemeinschaft der anderen erleben und mir Hilfe holen. Wo wir ehrlich werden und über unsere Schwächen reden lernen, kann eine Umgebung entstehen, in der der Glaube sich gesund entfalten kann. Je emotional gesünder, sprachfähiger und ehrlicher wir in unserem Glauben sind, desto resilienter ist unser Glauben in Herausforderungen und äußeren Krisen. Der Umgang mit digitalen Medien ist ambivalent. Sicher ist zu beobachten, dass durch die Online-Gottesdienste Beziehungen und Verbindlichkeit der Gemeinschaft leiden. Zum Teil bedeutet das einen Abbruch im Glaubensleben.

Zugleich gewinnen Menschen aber auch neue Freiheit, Glauben zu leben. Man kann mit Freunden verbunden sein, auch wenn man in einer anderen Stadt lebt. Man kann Familie und Glaube besser miteinander verbinden, weil man den Gottesdienst auch nach dem

Es kann so befreiend sein zu hören, dass eine depressive Phase »normal« ist. Es ist keine Glaubenskrise, es ist keine Sünde, es ist »normal«.

entspannten Sonntagsfrühstück anschauen kann. Online-Angebote sind niederschwellig und ermöglichen, Angebote erst kennenzulernen, bevor man sich darauf einlässt.

Eine pauschale Kritik an geistlichem »Online-Konsum« ist wenig hilfreich. Wir haben durch Alpha-Online Personen erreicht, die sonst nie gekommen wären. Manche, weil es ihnen räumlich nicht möglich gewesen wäre – die meisten aber, weil ihnen die Hürde in unbekannte Räume mit unbekanntem Menschen zu gehen, viel zu hoch gewesen wäre.

Wir wollen digitale Angebote weiterentwickeln und Orte schaffen, an denen Menschen auf ihre Weise im Glauben Heimat finden können.

Wir haben gelernt, dass man auch mal etwas ausfallen lassen kann. Mut zur Lücke. Immer wieder waren Menschen in Quarantäne oder krank. Immer wieder machten neue Regeln etwas unmöglich – und es ging trotzdem weiter. Mich hat das gelassener gemacht. Gott kommt schon zu seinem Ziel. Es ist nicht schlimm, wenn etwas nicht gelingt. Für uns perfektionistische Christen in Deutschland eine gute Lektion! Glaube hat etwas mit Gnade zu tun und nicht mit unserer perfekten Leistung.

Eine Entdeckung in der Krise war, dass die Gruppen und Arbeitsbereiche gewachsen sind, in denen Mitarbeitende aus eigener Überzeugung und mit großer Freiheit beteiligt waren.

Mündiger Glaube zeigt sich auch in der Art, wie Mitarbeit im CVJM ausüben kann. Wir wollen mehr Freiräume öffnen, mehr auf Gaben und Leidenschaft achten. Wir wollen in Zukunft darauf achten, mehr über die Vision und das »Warum« zu reden, als über das Wie. Wo Menschen ihre freie Vision leben, setzen sie Energie frei und

erleben, was es bedeutet in der Freiheit der Kinder Gottes zu leben.

Auch, wenn wir im CVJM Stuttgart vergleichsweise wenige Konflikte hatten, eine letzte Frage habe ich mir immer wieder gestellt: Warum ist es uns Christen nicht gelungen, in der Corona-Zeit offen und wertschätzend zu bleiben? Impfen oder nicht? Maske oder nicht?

Warum ist es uns Christen nicht gelungen, in der Corona-Zeit offen und wertschätzend zu bleiben?

Im CVJM sagen wir, dass »keine an sich noch so wichtigen Meinungsverschiedenheiten über Angelegenheiten, die diesem Zweck fremd sind, (...) die Eintracht geschwisterlicher Beziehungen (...) stören.« (Zitat aus der Pariser Basis)

Es ist oft nicht gelungen. Müssen wir neu lernen, den Glauben des anderen zu glauben? Müssen wir vielleicht noch klarer über die Mitte in Jesus und unsere Sendung reden, als wir es bisher getan haben? Hilft es uns, die Unterschiede im Glauben, im Bibelverständnis und in der Einschätzung der Gesellschaft im Licht der Gegenwart Gottes deutlicher auszusprechen und auszuhalten, damit so »unwichtige« Dinge wie Maskenpflicht oder Impfpflicht unsere geschwisterliche Einheit nicht mehr sprengen können?



Pfr. Andreas Schäffer
Leitender Referent des CVJM Stuttgart

CHR ISTI VAL 22

Einfach überwältigend!

Theresa, Jasmin, Ramona und Maximilian packten im letzten CVJM Magazin ihre Koffer für das CHRISTIVAL. Jetzt haben wir sie in Erfurt am letzten Tag auf dem CHRISTIVAL gefragt, welche Erfahrungen sie in ihren Koffer einpacken, wenn sie wieder nach Hause fahren. Und das ist eine Menge! Überwältigend waren für alle die vielen Leute auf einem Fleck (13.000!), mit denen man den Glauben an Jesus teilt. Es war null Problem, direkt mit fremden Gleichaltrigen richtig tief in Gespräche einzusteigen. Das war ein krasser Kontrast zu der Pandemie-Zeit, tat so gut und wurde einfach nur gefeiert. Das gemeinsame Singen, Gott anbeten, hat Jasmin, die selbst gerne Lobpreis macht, nochmal neu und tief berührt.

Auch ihrer kleinen Gruppe, mit der sie gemeinsam auf das CHRISTIVAL gefahren sind, haben die Tage richtig gutgetan. Denn so viel Zeit, sich gemeinsam auf Gott zu fokussieren, hatten sie schon lange nicht mehr und das hat ihren Zusammenhalt neu geprägt.

Viel besser als eine stumpfe Predigt wurden die kreativen Herangehensweisen an das Wort Gottes erlebt. Das nimmt Theresa vor allen Dingen in ihrem Koffer mit. Sie fand es genial, wie in den verschiedenen Formaten morgens bei Xplore der Philipperbrief erforscht und in das Leben ausgelegt wurde. Mal mehr kreativ, mal

mehr musikalisch, mal anschaulich medial, mal tänzerisch, mal interaktiv – einfach extrem vielseitig und ansprechend. Das geht viel tiefer als nur etwas hören.

Inhaltlich war klasse, dass Bibelworte in ihrer Kantigkeit mal stehengelassen wurden und dadurch provoziert haben, tiefer nachzudenken. Theresa hat beim Theologie-Talk gelernt: „Jeder hat Zweifel, und wenn man nicht darüber redet, werden sie mehr.“ Deswegen ist es so wichtig, sich darüber auszutauschen. Das will sie in Zukunft mehr machen – zuhause in ihrer Jugendarbeit, aber auch im Alltag. Neben all dem Input war es dann aber auch wieder gut, dass einfach nur gefeiert wurde – sei es in der Silent Disco oder beim Spaziergehen in der Innenstadt.

Ramona und Maxi haben als Mitarbeitende das CHRISTIVAL nochmal von einer anderen Seite erlebt und das war nicht selten richtig viel Arbeit. Manchmal auch zu viel, weil man dadurch wenig vom Programm mitbekommen hat. Aber dafür war die große Dankbarkeit der Jugendlichen und die Gemeinschaft unter den Helfenden genial. Jeder half jedem und wenn man mal Pause hatte, kamen richtig gute Gespräche zustande. Das Verabschieden beim Abbau ist richtig schwergefallen.

Überhaupt fanden sie es bewegend, dass so viele junge Leute das Pro-

gramm gerockt und sich unendlich Mühe gemacht haben. Sei es beim Aufbauen von Themen-Parcours wie bei Space-Presence oder den vielen helfenden Händen bei Ordner-Diensten oder in der Verpflegung. In sechs Jahren beim nächsten CHRISTIVAL wollen sie auf jeden Fall wieder dabei sein – als Mitarbeitende oder als Gruppenleitung mit Teens.

Jetzt ist ihr Koffer aber erstmal ordentlich voll und muss in den nächsten Wochen Stück für Stück ausgepackt werden. Solche überwältigenden Tage müssen alle erstmal verarbeiten.

Mehr Infos gibt es auf Insta oder hier: www.youtube.com/c/ChristivalOnline/



Michael Götz (Generalsekretär CVJM Bayern) mit **Jasmin Kuhfeld**, **Theresa Lauer**, **Ramona Kraus**, **Maximilian Rössle** (FSJler)





TOGETHER WE CARE

Gelebte Solidarität ist eine Kompetenz des CVJM

»Resignation vor der Not der Welt und der Glaube an die Ausweglosigkeit von verfestigten Strukturen ist uns Christen mit der Auferstehung Jesu Christi verwehrt.« So haben es CVJMer 1971 in der »Bernhäuser Basis« festgehalten. In den Krisen, die wir derzeit erleben, entfalten diese Worte neue Kraft.

Handeln trotz Verzweiflung

Am 24. Februar 2022 passierte das Unvorstellbare: Russland eröffnete den Angriffskrieg auf die Ukraine. Schon das hat Wut, Unsicherheit und Verzweiflung hervorgerufen. Die Geschehnisse in den Wochen danach haben diese Reaktionen und Gefühle verstärkt. Das daraus resultierende Leid und die Zerstörung sind nicht zu begreifen. Doch wir müssen vor diesen Geschehnissen nicht ohnmächtig stehenbleiben. Die Auferstehungshoffnung lässt uns nicht in der Verzweiflung verharren, sondern ermutigt uns zum Handeln: »Auf allen Ebenen der CVJM-Bewegung, national und international, stellen wir uns solidarisch zur Ukraine, zu den Ukrainerinnen und Ukrainern und den YMCAs vor Ort. Wir erheben unsere Stimme gegen diesen Krieg und gegen zerstörerische Gewalt. Wir stehen zu unserem Auftrag, Menschen zu einen, Menschenwürde zu verteidigen und Bedürftigen Sicherheit und Hilfe zu geben.« (Statement des YMCA Europe)

Ganzheitliche Hilfe anbieten

In Krisen- und Kriegszeiten Handlungsräume zu suchen, das gehört zur Geschichte des CVJM. Menschen in allen Lebenslagen zu stärken und zu begleiten, eben auch in Krisenzeiten, das ist eine unserer Kernkompetenzen. So nahm zum Beispiel in der Vergangenheit die Fürsorge und Seelsorge unter Soldaten eine besondere Rolle ein. Sei es an Militärstandorten, in Kasernen, Feld- oder Kriegsgefangenenlagern. Viele Soldaten haben durch die Arbeit des CVJM ganzheitliche Hilfe erfahren und nicht selten auch zum Glauben gefunden. Die Kraft der internationalen Gemeinschaft im CVJM wurde stark deutlich in der Aufbauhilfe nach dem Zweiten Weltkrieg. Noch heute findet an manchen Orten in Deutschland CVJM-Arbeit in den Häusern statt, die YMCAs aus den USA finanziert haben. In welchem Umfeld auch immer, der CVJM setzt sich für das ganzheitliche Wachstum jedes Einzelnen ein:

»Als zivilgesellschaftliche Organisation und globale Bewegung setzt sich der YMCA für das ganzheitliche Wachstum jedes Einzelnen in Körper, Geist und Seele ein. Durch eine Vielzahl von Initiativen fördern wir die Verwirklichung der grundlegenden Menschenrechte in einem Rahmen, der Chancen für alle und Gerechtigkeit bietet. Wir sind der festen Überzeugung, dass die Begriffe Frieden und Gerechtigkeit als ein Ganzes verstanden werden müssen, da das eine

**Menschen in allen Lebenslagen zu stärken
und zu begleiten, eben auch in Krisenzeiten,
das ist eine unserer Kernkompetenzen.**

ohne das andere nicht existieren kann. In der Praxis besteht unser Ziel darin, gewaltfreie Lösungen durch Werte und Haltungen zu fördern, um in Harmonie und Respekt mit anderen und unserer Umwelt zu leben.« (aus dem Vorwort des Peacework Guidebooks, YMCA Europe)

Grenzen überwinden

Mit dem Programm »Roots for Peace« (Wurzeln des Friedens), das der YMCA Europe seit 2007 durchführt, wird eine Kultur des Friedens gestärkt. Junge Menschen nehmen an Trainings zur Konfliktbewältigung teil, Projekte der Verständigung und Zusammenarbeit über Grenzen hinweg werden gefördert. Ein Lokalprojekt von Roots startete 2021: »Back to Active Life« (zurück in ein aktives Leben). Das Projekt, das der YMCA Ukraine verantwortet, will junge Menschen nach der Pandemie begleiten und sie wieder zu einem aktiven, gestaltenden Lebensstil ermutigen. Im Sommer 2021 fand ein hybrides Training gemeinsam für Teilnehmende des YMCA Ukraine und YMCA Russland statt. Ein Projekt, das beispielhaft dafür steht, dass wir im

Wir leben Solidarität in unserer weltweiten CVJM-Gemeinschaft. Friede und Gerechtigkeit sind Wesenszüge der Herrlichkeit Gottes.

CVJM bestrebt sind, Grenzen zu überwinden, für Frieden und Versöhnung einzutreten. Aufgrund des Konfliktpotenzials zwischen Russland und der Ukraine musste das Projekt bereits vor dem Jahreswechsel 2021/22 unterbrochen werden. Es schmerzt, wenn politische Konflikte und Unrechtshandlungen beenden, wo Menschen sich für Versöhnung, Miteinander und Frieden einsetzen.

Dennoch geben wir nicht auf, sondern suchen neue Wege. Mit Ausbruch des Krieges sind wir zunächst in eine andere Dimension des Handlungsbedarfs gekommen. Der Angriffskrieg Russlands hat eine humanitäre Katastrophe in Europa ausgelöst und hier waren und sind wir zunächst aufgefordert, Not zu lindern. Der Hilfsbedarf hatte ziemlich schnell mehrere Dimensionen:

1. humanitäre Hilfe in der Ukraine, geleistet durch lokale YMCAs in der Ukraine
2. humanitäre Hilfe in den Nachbarländern aufgrund der Fluchtbewegung. Diese wird von nationalen und lokalen YMCAs in mehreren Ländern geleistet.
3. Aufnahme und Begleitung von Geflüchteten in Deutschland durch CVJM
4. Hilfstransporte in die Ukraine auf Anfragen hin

Wir blicken dankbar darauf, welche Einheit wir in der deutschen und weltweiten CVJM-Bewegung in der Krise und im solidarischen Handeln füreinander erleben. CVJM in Deutschland gestalten kreativ und vielfältig Aktionen und sammeln damit Spenden für »Ukraine: CVJM hilft« (weitere Infos dazu unter www.cvjm.de). Wir unterstützen damit, wie auch viele andere CVJM-Nationalverbände, den Spendenaufruf »Together we care« des YMCA Europe.

Eine Kultur des Friedens und der Versöhnung schaffen

Wir richten unsere Perspektive auch darauf, welcher Handlungsbedarf in den Folgen des Krieges entsteht. Die Fluchtbewegung fordert uns heraus, unsere Programme und Angebote anzupassen. Mitarbeitende brauchen Schulungen und Trainings, zum Beispiel im Umgang mit Traumatisierten. Versöhnungsarbeit erhält erneut eine hohe Relevanz für unsere Arbeit in Deutschland und im europäischen CVJM. Das Programm »Roots for Peace« soll ausgebaut werden. Wir hoffen darauf, dass wir bald auch Kraft und Mittel in die Aufbauarbeit in der Ukraine stecken können. Wir leben Solidarität in unserer weltweiten CVJM-Gemeinschaft. Friede und Gerechtigkeit sind Wesenszüge der Herrlichkeit Gottes. Als Christinnen und Christen treten wir für eine Kultur des Friedens und der Versöhnung ein. Nicht erst jetzt. Aber nun besonders.



Claudia Kuhn

Referentin Aktion Hoffnungszeichen im CVJM Deutschland



Links: Der YMCA Lutsk versorgt Hilfsbedürftige mit Lebensmitteln. Mitte: In den Aktivitäten von Roots for Peace entstehen Freundschaften über Grenzen hinweg. Rechts: Hilfstransport des CVJM Berlin



WIR HELFEN

Viele helfenden Hände und der CVJM reagieren auf die aktuelle Situation in der Ukraine und nehmen Geflüchtete bei sich auf. Für weitere Schritte und Ideen bei der Begleitung von Geflüchteten gibt es nun neue Unterstützung im CVJM Bayern.

Neu im CVJM



Viktoria Trofimova kommt selbst aus der Ukraine und ist seit März in Deutschland. Sie ist Vorstandsmitglied im YMCA Ukraine und selbst Mitgründerin eines Vereins in ihrem Heimatort. Ihre neu geschaffene Stelle beim Landesverband dient zur Hilfe bei Übersetzungen von Texten und Sprache, sowie zur organisatorischen Hilfe für Geflüchtete, wenn sie gerade nach Deutschland kommen. »Es gibt so viele Menschen, die hierher kommen und keine Unterstützung haben. Und beim CVJM finden wir diese Hilfe.«



Auch Karina Tiutiunyk kommt aus der Ukraine, sie lebt bereits seit einigen Jahren in Deutschland. Sie ist Absolventin des Johanneum und arbeitet derzeit als theologisch-pädagogische Referentin für die Projektstelle »Begleitung geflüchteter Ukrainer« bei der Evang.-Luth. Kirche in Bayern in Kooperation mit dem CVJM Bayern.

Sie ist vor allem Seelsorgerin und Lebensberaterin, nicht nur für Geflüchtete, sondern auch für Mitarbeitende. »Mein erstes Ziel ist es, sie für die Lebenswelt der Betroffenen zu sensibilisieren. Das könnte ihnen helfen die Entscheidungen zu treffen, was und wie sie ukrainischen Geflüchteten helfen können.«

Die ersten Schritte

Gerade in der Anfangszeit ist für viele Menschen unklar, wie es nun weitergeht. »Die Leute kommen jetzt mit Stress und die wichtigste Sache ist sie zu beruhigen. Ihnen helfen zu verstehen, dass sie in Sicherheit sind. Das hier kein Krieg herrscht.«, sagt Viktoria. Sie brauchen Hilfe bei den Übersetzungen, Unterstützung darin die richtigen Ämter aufzusuchen, die Erklärung, wie sie eine Wohnung bekommen können und humanitäre Hilfe. Es ist wichtig den Betroffenen dabei alles mehrmals zu erklären, die Sprache ist aktuell noch eine große Barriere. Außerdem kann es helfen den Menschen die Möglichkeit zu schenken sich unter Gleichgesinnten zu treffen, um sich miteinander über Erfahrungen und Informationen auszutauschen. Aber auch der Kontakt zu Deutschen darf auf keinen Fall fehlen, um die Kultur und die Sprache voneinander zu lernen. Viktoria betont: »Viele versuchen schon zu üben, mit einer Deutschschule oder mit Apps. Und das gibt ihnen Sicherheit.« Und dabei kann der CVJM zusätzlich unterstützen. Da viele Mütter mit ihren Kindern kommen, bleibt wenig Zeit Sprachschulen zu besuchen und Termine wahrzunehmen. Der CVJM kann hier Kinderbetreuung anbieten.

Miteinander

Gerade im Umgang mit Ukrainern legt uns Karina eine Sache sehr ans Herz: »Mir begegnet immer wieder eine Situation: Deutschsprachige Menschen fragen Ukrainer »Was braucht ihr?« Zurück bekommen sie die Antwort: »Danke schön! Wir sind mit allem zufrieden!« Viele Ukrainer sind nicht gewohnt über ihre Wünsche und Bedürfnisse zu reden. Sie haben gelernt bescheiden zu sein und sind es gewohnt mit dem Kleinen, was sie haben, klarzukommen. Ich kenne viele Deutsche, deren Stärke klare und direkte Kommunikation ist. Genau das ist jetzt gefragt! Es ist für viele Ukrainerinnen leichter Hilfe anzunehmen, wenn Ehrenamtliche zeigen, was sie anbieten können. Stellt ihnen nicht die Frage, ob sie einen Tisch brauchen, sondern ob es ein runder oder ein eckiger Tisch sein soll.«

Gerade bleibt abzuwarten, wie sich die Lage in der Ukraine entwickeln wird. In Zukunft werden neue Aufgaben auf Karina, Viktoria und auch uns zukommen. Wir dürfen miteinander lernen, aneinander wachsen und uns in allen Dingen unterstützen.

Alle aktuellen Infos und konkrete Angebote und Termine von Viktoria und Karina gibt es auf www.cvjmbayern.de/ukraine



Lena Grassl
Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Auf dem Zeltlager Zuhause

Der CVJM Zeltlager Badsee beherbergt jedes Jahr ca. 350 Kinder im Alter von 9–14 Jahren und 150 Mitarbeitende für zweimal 10 Tage. Ich bin selbst auf dem Lagerplatz groß geworden und habe eine Liebe zu dieser Freizeit entwickelt. In den letzten zwei Jahren musste auch der Badsee abgesagt werden und hat nun mit der Teilnahme von Jungscharlern und Mitarbeitenden zu kämpfen. Warum es sich lohnt einen Blick hinter die Zeltwände zu werfen, erzählen uns Jule und Jonathan.



Lena: Ich kenne euch ja bereits, aber stellt euch doch bitte unseren Leserinnen und Lesern vor.

Jule: Ich bin Jule. Ich bin 19 Jahre alt und mache gerade eine Ausbildung zur Erzieherin. In meiner Freizeit spiele ich Gitarre, bin in der Natur und reise auch gerne. Und ich fahre seit 9 Jahren an den Badsee.

Johnny: Ich heiße Jonathan, am Badsee eigentlich immer nur Johnny. Ich bin 27 und seit ich acht Jahre alt bin, fahre ich an den Badsee. In meiner Freizeit bin ich gerne in der Natur, gehe wandern, Skifahren und verbringe gerne Zeit mit Freunden. Ich arbeite als Personalberater und ziehe demnächst dann auch Richtung Badsee nach Kempfen.

Beschreibt einmal den Badsee in euren eigenen Worten.

Johnny: Bei Erwachsenen sage ich immer: Ich kann es dir nicht erklären. Du musst es erleben. Aber wenn ich es versuche, würde ich sagen: Stell dir vor, du kannst einfach mal dein Handy, was dich an deinen Alltag fesselt, hinlegen und machen, was du als Kind schon gerne gemacht hast. Bogenschießen, Wasserschlacht, Spazieren gehen und reden. Du bist dabei einfach nur im Hier und Jetzt. Und ich glaube, dass kann es für viele Erwachsene ausmachen, weil du runterfahren kannst.

Jule: Und zu den Kindern würde ich sagen, dass es wahnsinnig viel Action gibt. Man kann sich super gut ausprobieren. Es gibt so viele Möglichkeiten, um neue Dinge kennenzulernen mit Sachen, die nicht alltäglich sind, wie dem Bungee-Trampolin.

Was ist der Badsee für euch persönlich?

Johnny: Hm. Safety Place. In einem ganzen Jahr passiert so viel, egal in welcher Altersstufe du bist. Aber die zehn Tage Badsee sind eine Konstante. Es ist ein Gefühl der Geborgenheit und Vertrautheit. Und du hast keine Angst verurteilt zu werden, weil du siehst, dass andere auch nicht verurteilt wer-

den. Man kann ‚ich‘ sein. Dadurch lernst du Leute kennen, die du im Alltag nie kennen gelernt hättest. Und wenn du wieder heimkommst, denkst du: »Eigentlich bin ich total müde, aber trotzdem irgendwie aufgeladen.«

Jule: Ich würde sagen Gemeinschaft, auch wenn dich nicht alle Leute kennen, trotzdem hat man ein Gemeinschaftsgefühl zueinander. Das gibt einem Sicherheit und ist wie ein zweites Zuhause. Durch diese Atmosphäre kommt man viel schneller an einen Punkt, an dem man mehr als über alltägliche Dinge redet, viel tiefgründiger.

Warum habt ihr euch in den letzten Jahren für den Badsee engagiert?

Jule: Ich wollte unbedingt weiter am Ball bleiben. Meine Freunde sind alle abgesprungen. Und ich hatte dann niemanden mehr, den ich kannte. Aber es war immer jemand da, mit dem man reden und neu kennenlernen konnte. Und ich wollte einfach auch mal hinter die Kulissen blicken und mithelfen, um es so cool zu machen, wie ich es erlebt habe.

Johnny: Ich konnte es mir nicht anders vorstellen. Und wenn man dann junge Mitarbeiter sieht und denkt: Du warst früher ein richtiger Rotzlöffel und heute sitzt du hier als Mitarbeiter. Dann merkt man, was man selbst mal bekommen hat, kann man jetzt auch an andere weitergeben.

Wie war euer Gefühl, als ihr erfahren habt, dass der Badsee 2020 nicht stattfindet?

Johnny: Wehmut. Weil man viele Leute nicht sieht. Aber auch zu wissen, wie vielen Leuten es wichtig ist. Auch der Gedanke, wie es für die Kinder sein muss. Der Badsee beginnt mit der Vorfreude, sobald die Anmeldungen im März kommen und diese ganze Zeit ist einfach weggefallen. Und ich meine, wir hatten 50 Jahre voll und dann auf einen Schlag hat keiner mehr diese Routine.

**»Unser größtes Anliegen ist es,
mit den Kindern zusammen in einer
Lebens- und Glaubensgemeinschaft
10 Tage zu verbringen, ausgefüllte Tage!«**

Harry Wnendt, Gründer des Zeltlagers



Wie habt ihr denn in den letzten zwei Jahren dann versucht den Badsee zu kompensieren?

Jule: Gitarre spielen. Ich kann nicht sagen, wie oft ich die typischen Badsee-Lieder durchgespielt habe. Und auch das Kreuz aufbauen. Das war ein Stück Badsee. Und ich habe auch gemerkt, dass ich da wirklich hingehen will und es nicht einfach nur Routine bisher war. Ich brauche den Badsee wirklich.

Um wieder positive Gedanken zu fördern. Was ist deine glücklichste Erinnerung an den Badsee?

Johnny: Da sind viele kleine Erinnerungen. In einem Jahr hat mein Zelt gegen ein anderes Zelt im Fußballturnier gespielt. Und beide Mannschaften haben krass auf Fairplay gespielt. Meine Jungs haben im Finale dann gewonnen. Und beim Essen, ohne dass wir Mitarbeiter was gesagt haben, haben sie einfach den geilsten Move gebracht. Meine Jungs haben beim Essen dann den Tisch direkt neben den anderen gesucht, die Tische zusammengezogen und den Pokal in die Mitte gestellt. Dann haben die einfach gemeinsam gefeiert. Da geht dir direkt das Herz auf, wenn du diese Gemeinschaft siehst. Jugendliche, die du in der Stadt vermutlich, blöd gesagt, mit Kippe antriffst und die sich an den Basis-Dingen erfreuen.

Welchen Bezug hat der Badsee zu deinem Glauben?

Jule: Also ich würde sagen, mich hat das richtig beeinflusst, weil ich konnte davor nicht so viel damit anfangen. Gerade mit der katholischen Kirche konnte ich mich null identifizieren. Und am Badsee wirkt es nicht aufgezwungen, sondern da sind Leute, die das fühlen und leben und ehrlich rüberbringen. Das stößt mich zum Nachdenken an und lässt mich reflektieren. Wie stehe ich in der Beziehung zu Gott.

Johnny: Ich bin christlich geprägt aufgewachsen. Ich tue mich mit dem Konstrukt Kirche sehr schwer, sage aber immer, dass das Konstrukt Glaube das mächtigste ist, was wir haben und das, was dir am meisten Kraft verleihen kann. Und am Badsee ist es dann für mich das, was mir Kraft gibt. Und da habe ich diesen Raum. Badsee stärkt die Beziehung zu Gott extrem.

Welche Herausforderungen erwarten euch womöglich 2022?

Johnny: Dieser Zwiespalt zwischen, so war es doch immer, so war es doch gut und den Veränderungen, die Corona mit sich bringt. Früher konnte man alle Probleme zuhause lassen. Doch das Thema wird uns in diesem Jahr in vielen Bereichen tangieren. Und auch Themen, die dadurch aufbrechen: ‚Wie-so lässt Gott so was zu?‘ Da kommen viele Herausforderungen auf uns zu. Aber ich liebe diesen Satz vom Chef: Wir machen das hier alles für die Kinder. Und damit ist alles gesagt.

Das Interview führte Lena Grassl, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit

Glossar:

Besucher-Sonntag: Einmal pro Lager können die Eltern ihre Kinder einen ganzen Tag lang besuchen. Zu diesem Zeitpunkt befinden sich ca. 1.000 Leute auf dem Zeltplatz.

Singen am Badsee ist ein zentraler Punkt: Zu den Morgenwachen (Andacht), nachmittags zur Biblischen Geschichte (Theaterstück) und abends beim Abendprogramm mit Singabenden.

Das Kreuz steht aus Holz in der Mitte vom Lagerplatz und wird jedes Jahr aufgestellt. Auch in den Corona-Jahren haben sich freiwillige Mitarbeitende gefunden, die es auf dem Lagerplatz aufgestellt haben.

Der Chef hat mit seiner Frau vor über 50 Jahren **das Lager gegründet**. Mittlerweile sind beide leider verstorben. Ihre richtigen Namen sind Harry und Gertrud Wnendt.



**Alle Infos und Anmeldung:
www.badsee.de**

ZELTLAGER: FREIE PLÄTZE

Im Sommer mit dem CVJM unterwegs sein? Kein Problem! Neben dem Badsee gibt es auch noch viele weitere Freizeiten für Kinder und Teenager! Hier ein paar Zeltlager und Freizeiten, bei denen es noch freie Plätze gibt:

CVJM Allgäu

- Special Days, 18. – 27.08.2022 in Magnetsried, für Teens

CVJM Bayreuth

- Jungscharzeltlager, 01. – 09.08.2022 in Mühlwinkelweiher, für Mädchen und Jungs

CVJM Bayern

- Fußballburg, 06. – 12.08.2022 in Wernfels, für Kinder und Teens
- Sommercamp Rhön, 31.07. – 09.08.2022 in der Rhön, für Teens 12 – 14, 15 – 18 Jahre
- Waging Zeltlager, 31.07. – 11.08.2022 am Waginger See, für Jungs 13 – 17 Jahre
- Chinesisch-Deutsche Sommerakademie, 30.07. – 05.08.2022 in Wernfels, für Teenager

CVJM Erlangen

- Jungschar Zeltlager, 30.07. – 07.08.2022 im Steigerwald, für Kinder 8 – 12 Jahre

CVJM Lauf

- Teenfreizeit, 13. – 19.08.2022 in Österreich, für Teenager

CVJM Memmingen

- Zeltlager, 31.07. – 10.08.2022 auf dem Pfeifferhof, für Kinder 9 – 13 Jahre

CVJM München

- Wilder Westen, 31.07. – 07.08.2022 in Magnetsried, für Mädchen 9 – 12 Jahre
- Piratenlager, 31.07. – 07.08.2022 in Magnetsried, für Jungen 9 – 12 Jahre
- Camp Fire, 14. – 21.08.2022 in Chieming, für Teenager

CVJM Nürnberg

- Kinder-Abenteuertage, 31.07. – 05.08.2022 in Pottenstein, für Kinder 8 – 12 Jahre

CVJM Schweinfurt

- Schwedenfreizeit, 5. – 19.08.2022 in Schweden, für Teens 13 – 15, 16 – 20 Jahre

CVJM Zeltlager Frankenhöhe

- Römerzeltlager, 31.07. – 06.08.2022 am Krummweiher, für Jungen 9 – 13 Jahre
- Reise nach Jerusalem, 07. – 13.08.2022 am Krummweiher, für Mädchen 9 – 13 Jahre

INTERNATIONAL IN WERNFELS

Unsere neuen GlobalCastle-Sprachcamps auf der Burg Wernfels sollen ein Ort der Ermutigung und Begeisterung für Junge Menschen werden.

Das neue Projekt des CVJM Bayern soll speziell nicht-akademische Jugendliche für den internationalen Jugendaustausch mobilisieren.

Weitere Informationen unter:

www.cvjm-bayern.de/globalcastle



12 Camps pro Jahr, ca. 85 Jugendliche zwischen 14 und 21 Jahren, 20 internationale Freiwillige angeleitet von zwei Fachkräften – auf der Burg Wernfels wird es ab Herbst international! Unsere neuen Sprachcamps GlobalCastle wollen Lust auf einen internationalen Jugendaustausch und die Begegnung mit anderen Kulturen und Sprachen machen. Viele Junge Menschen nutzen bereits die internationalen Angebote im CVJM und darüber hinaus, um Auslandserfahrungen zu sammeln. Dabei sind es jedoch überwiegend Absolventen von Gymnasien oder Studierende, die an unseren Austauschmöglichkeiten und Begegnungen teilnehmen. Hier setzten wir bei GlobalCastle an, um Chancengleichheit und Zugänge zu fördern.

Auf den Camps steht das Kennenlernen fremder Kulturen, Fördern der interkulturellen Kompetenz und auch das lebensnahe Vermitteln von Sprache neben der Gemeinschaft im Mittelpunkt.

Verantwortet wird das GlobalCastle von zwei Fachkräften, die dafür neu im Landesverband berufen wurden. Hauptaufgabe ist die Koordination des gesamten Projekts und Leitung der einzelnen Durchführungswochen auf der Burg. Auch die Netzwerkkoordination und Vermittlung von internationalen Jugendaustauschmaßnahmen werden ein wichtiger Aufgabenschwerpunkt sein. Unterstützt werden die Fachkräfte von 20 internationalen Freiwilligen, die zum großen Teil Native Speaker sind.

Annika Walther, Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit



GEBETSKARTE: WELTWEIT

Partner-YMCA des CVJM-Landesverband Bayern



CVJM Russe (Bulgarien)

Fürbitten

- Betet gerne für Segen für die Arbeit von Krassimir und Penka
- Bitte betet für einen guten Start der CVJM-Arbeit in Bulgarien
- Bitte betet dafür, dass die Menschen in Russe und Hotanza von Gottes Liebe berührt werden

YMCA Sao Paulo (Brasilien)

Danke, Gott...

- für die vielen internationalen Kooperationsmöglichkeiten, ob beim Y-Camp oder dem Ambassador-Trainings
- für die Gebetsgruppe »PRAY« der jungen Erwachsenen im YMCA

Fürbitten

- Betet für die anstehenden Präsidentschaftswahlen 2022, die zu Spannungen im Land führen könnte

YMCA Cameroon

Danke, Gott...

- dass der YMCA Cameroon Menschen zu Jesus einlädt und jungen Menschen Perspektiven öffnet

Fürbitten

- Bitte betet dafür, dass die Delegation der Weltratstagung ihre Visa erhalten, um dort teilzunehmen und den CVJM Bayern im Juli besuchen zu können

Chinese YMCA of Hong Kong

Danke, Gott...

- für die Möglichkeit, dass trotz einiger Corona-Beschränkungen die Y-Explorer-Teams in Hong Kong sein können
- für die gute Zusammenarbeit beim Ambassador Training

Fürbitten

- Bitte betet für die vielen kleinen und großen Fragen der YMCA-Arbeit vor Ort

YMCA Santiago de Chile

Danke, Gott...

- dass trotz vieler Unsicherheiten die Arbeit des YMCA wieder aufgenommen werden konnte
- für ein großartiges Jugendcamp im Februar nach über zwei Jahren ohne diese Möglichkeit

Bitte, Gott...

- lass trotz weniger Personal auch in Zukunft Kindern und Jugendlichen ein Ort entstehen, der ihnen gut tut
- Segne die Jugendlichen auch in vulnerablen Stadtteilen der Hauptstadt

YMCA Valparaíso (Chile)

Danke, Gott...

- für einen guten Neustart des Fitnessstudios im April 22
- für viele gute und segensreiche Angebote, wie der Deutschkurs und der Jugendkreis
- für Anna, Theresa, Marie und Vanessa, die als Freiwillige die Arbeit tatkräftig unterstützen

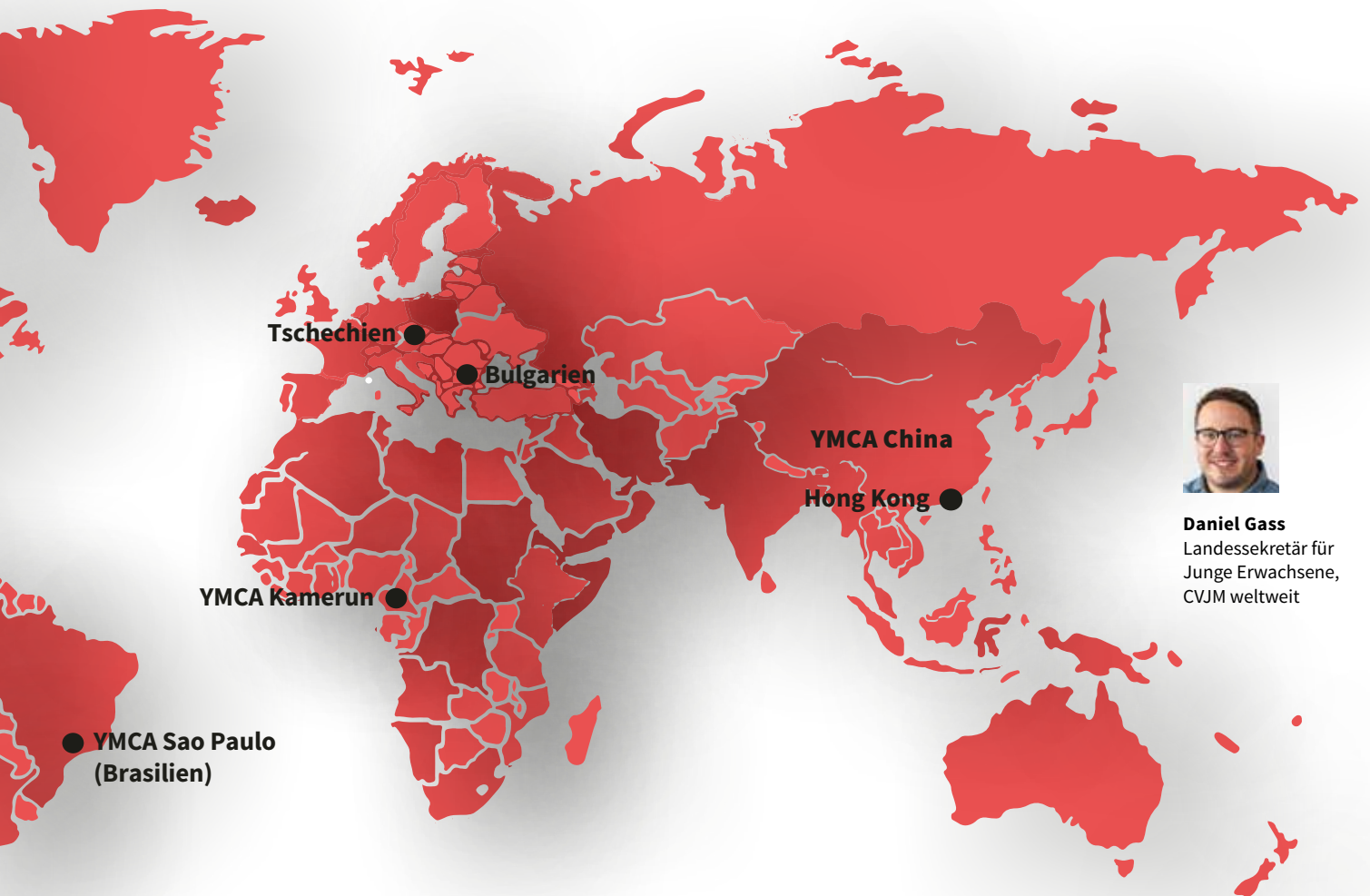
Bitte, Gott...

- Sorge für stabile Finanzen in der CVJM-Arbeit
- hilf dabei, dass auch die Obdachlosenarbeit zeitnah wieder beginnen kann

UNIFY Europe

Fürbitten

- Betet gerne für die das Treffen des World Mission Networks Ende Juni in Dänemark und geistliche Stärkung für viele YMCA
- Lasst uns für die Andachten im Rahmen der Weltratstagung beten
- Bitte betet für das Youth Unify Camp im Sommer in Tschechien und die UNIFY Europe Konferenz im Oktober in Wien



Daniel Gass
Landessekretär für
Junge Erwachsene,
CVJM weltweit

YMCA Europe

Danke, Gott...

- für die vielen internationalen Kooperationen, die auf den Krieg in der Ukraine reagieren
- Danke für die Arbeit der YMCAs an den Grenzen zur Ukraine, unter anderem in Rumänien und die vielen nationalen CVJMs, die Menschen aus der Ukraine aufnehmen

Fürbitten

- Lasst uns für Frieden in der Ukraine beten
- Beten wir für Versöhnung, wo Krieg herrscht

YMCA Ukraine

Danke, Gott...

- Für all die Unterstützung, die die Ukraine in diesen Tagen aus der ganzen Welt erhält
- Für die wunderbaren YMCA Ukraine Mitglieder, die jetzt so aktiv sind und den Leuten in ihren Gemeinden helfen

Bitte, Gott...

- Bringe Frieden in die Ukraine
- Beschütze alle Menschen in der Ukraine, gib ihnen Kraft, diese schwere Zeit des Krieges zu überstehen
- Unterstütze alle Ehrenamtlichen und Mitarbeiter des YMCA Ukraine, leite sie, damit sie dort helfen können, wo die Menschen es am meisten brauchen

YMCA Tschechien

Danke, Gott...

- für über 100 Jahre YMCA-Arbeit in Tschechien und die wachsende Freundschaft zum CVJM Bayern

Fürbitten

- Betet für wachsende Beziehungen zwischen Ortsvereinen in Tschechien und Bayern

YMCA of Greater Fort Wayne

Danke, Gott...

- für gute Beziehungen nach Chile, zum CVJM Bayern und die vielen Begegnungen beim Y-Camp oder im Ambassador-Training

World YMCA

Fürbitten

- Bitte betet für die anstehende Weltratstagung im Juli in Aarhus (DK) und die Impulse die davon ausgehen
- Bitte betet für die anstehenden Neuwahlen des Executive Committee und alle Verantwortlichen



Kinder- und Familientag

Im Tucherland werden wir am 16. Juli einen Actiontag erleben, an dem sich Familien und Jungscharen aus ganz Bayern begegnen, gemeinsam spielen und Gott feiern. Neben einem spannenden Rahmenprogramm ist Zeit zum eigenen Toben und Entdecken des Tucherlandes, wo neben vielen coolen Aktionen und Angeboten auch ein gemeinsamer Abschlussgottesdienst auf euch wartet! Egal, ob als Familie oder als ganze Jungschar, hier kommen alle auf ihre Kosten!

Vor Ort gibt es neben einem attraktiven Indoor-spielplatz mit Klettergerüsten, Hüpfburgen und vielen Möglichkeiten zum Toben, einen großen Outdoorbereich mit See, Spielmöglichkeiten und einer einladenden Wiese, um bei bestem Wetter die CVJM-Gemeinschaft zu genießen.

Alle Infos und Anmeldung auf www.cvjm-bayern.de

CVJM Bayern 16.07.22

Jungschar und Familientag

im Tucherland Nürnberg

NEU

MR. JOY

UNSERE HÜPFBURG

Ein Tag voller Action, Begegnung mit anderen Jungscharen und unendlich vielen Spielmöglichkeiten! Meldet euch gemeinsam mit der Jungschar oder deiner Familie an, um einen genialen Tag mit uns zu genießen.

10 € / Person



Weitere Infos und Anmeldung unter: www.cvjm-bayern.de



JESUS AUF DER HÜPFBURG

Unsere Jahresthema »Verkündigen wie Jesus« betrifft die unterschiedlichsten Menschen und Altersgruppen. Unser Landesekretär Micha Block legt dieses Mal den Blick besonders auf die Kinder und darauf wie Jesus heute mit ihnen umgehen würde.

#VerkündigenWieJesus

Die Reaktionen zu diesem Thema sind unterschiedlich: die einen setzt es unter Druck, die anderen starten dabei begeistert mit Gedankenspielen über Jesus und seine Art, zu verkündigen. Wieder andere zücken den Stift und schreiben eine Checkliste, um ja nichts zu vergessen. Immerhin ist Verkündigung nicht mal eben so erledigt. Wie würde Jesus wohl heute die Sache angehen?

Ich persönlich bin oft eine Kombination aus allen drei Reaktionen. Manchmal wünsche ich mir eine Checkliste. Manchmal schwärme ich von der Vorstellung und manchmal setzt es mich unter Druck. Klar ist jedoch, um den Königsweg zu finden, lohnt es sich auf Jesus zu schauen und wie er damals verkündigt hat. Da sticht vor allem ein Punkt heraus:

#BeiDenMenschen

Jesus an sich ist ein Zeugnis dafür, dass Gott uns nahe ist – als Sohn, gesandt in diese Welt mit einer Botschaft: der Liebe. Jesus lebte diese Liebe praktisch durch seine Art der Verkündigung. Denn er war bei den Menschen seiner Zeit. Er war oft im Mittelpunkt des Geschehens, auf belebten Plätzen, im Tempel und direkt bei den Menschen. Er hat mit ihnen gegessen und mit ihnen Leben geteilt. Er war dort, wo sich das Leben abgespielt hat. Dabei warte-

te er selbst nicht auf die Menschen, sondern reiste im Land herum und machte sich konkret auf die Suche nach ihnen.

Da ist beispielsweise Zachäus, der auf einen Baum kletterte, um Jesus zu sehen. Jesus geht aber nicht an ihm vorbei, sondern bleibt unter dem Baum stehen und lädt sich bei Zachäus zum Essen ein. Jesus zog nicht einfach durch Jericho hindurch, er besuchte Zachäus und nahm sich Zeit für ihn. Aber nicht nur durch sein Handeln war Jesus bei den Menschen, sondern auch in seiner Verkündigung schaffte es Jesus immer wieder auf beeindruckende Art und Weise, seine Botschaft für unterschiedliche Zielgruppen verständlich zu machen. Seine Gleichnisse lassen uns erahnen, wie genial Jesus seine Botschaft in die Lebenswelt der Menschen transportierte. Den Schäfern erklärte er die Liebe Gottes mit Schaf-Geschichten, den Bauern mit Gleichnissen aus der Landwirtschaft. Da ist es nur nachvollziehbar, dass die Menschen ihm gerne zuhörten.

Nahe bei den Menschen – in Zeiten von Corona klingt das eher nach einem Job, der eine Gefahrenzulage bräuhete. Aber Jesus ging immer wieder zu Menschen, die nicht im Mittelpunkt standen, die am Rande der Gesellschaft lebten und ausgeschlossen waren. Er war bei den Prostituierten, den Kranken, Betrügnern und Armen. Er war bei den

Menschen, die ihn brauchten und in alldem hatte er nichts als Liebe für diese Menschen übrig. Jesus wurde nicht umsonst »Freund der Zöllner und der Sünder« genannt. Er war freundlich zu den Menschen, die sonst keine Beachtung hatten, er wendete sich ihnen zu und war diesen Menschen nahe.

Jesus war also bei den Menschen seiner Zeit, er war dort, wo das Leben sich abspielte, er war bei Menschen zu Hause und verkündigte in die Lebenswelt dieser Menschen mit ganz praktischen Beispielen. Man könnte das jetzt so hinnehmen. Ein beeindruckender Verkündiger, dieser Jesus. In Franken würde man sagen: »Basst!«. Aber was bedeutet das jetzt für uns als CVJM-Gemeinschaft?

Da ich als Landesekretär für die Arbeit mit Kindern im CVJM Bayern unterwegs bin, habe ich mir die Frage gestellt: Was bedeutet #VerkündigenWieJesus für die Arbeit mit Kindern, für die Jungchar?

Aus allem, was man über die Verkündigung Jesu weiß, ließe sich ein Auftrag formulieren. Damit wäre man wieder bei der Checkliste. Jesus suchte Menschen, deswegen sollen wir auch die Kinder suchen. Das klingt jedoch wie eine Arbeit, die zu erledigen ist. Daher habe ich angefangen, dem bereits angesprochenen Gedankenspiel freien Lauf zu lassen. Wie würde Jesus denn Jungchar machen?

Jesus, der mittendrin ist.

#JesusAufDerHüpfburg

Jesus hätte Zeit für Kinder. In einer Gesellschaft, in der alles terminiert ist und vieles an uns vorbei rauscht, würde sich Jesus Zeit nehmen – für Kinder und für ihre Fragen. Es würde Zeit für Antworten, Zeit für Spaß und Zeit für Blödsinn geben. In alledem würde Jesus es schaffen, Kindern zu zeigen, dass sie mehr wert sind, als das, was sie leisten. Dadurch würde ein Ort entstehen, wo Kinder einfach Kinder sein dürfen. Wo es sicher ist und jeder willkommen ist. Beim Fußball würde er nicht am Rande stehen, sondern wäre Mitspieler, Spielgestalter, Motivator und Mutmacher. Er würde dem Ball hinterherjagen, sich gemeinsam mit den Siegern freuen und mit den Verlierern trauern. Er würde mit ihnen tanzen, lachen, weinen. Er würde dabei all diesen Kindern auf Augenhöhe begegnen und es schaffen, einen so guten Umgang mit den Kindern zu haben, dass sie ihm gerne zuhören. Er wäre Freund und Fürsprecher der Kinder und würde sich für sie einsetzen. Kurz und knapp könnte man wahrscheinlich sagen: er liebt die Kinder. Dabei würde er immer wieder das Gespräch suchen, von Gott und seiner Liebe erzählen. Auf eine Art, die Kin-

der nicht überfordert und gleichzeitig nichts weglässt, weil Kinder viel verstehen. Für Jesus würde es darum gehen, die Botschaft der Liebe, das Evangelium zu zentralisieren und nicht zu vereinfachen oder zu kürzen.

Für mich manifestiert sich dieses Gedankenspiel in einem Bild: Jesus auf der Hüpfburg. Jesus, der mittendrin ist, in diesem sicheren Raum, wo Kinder Spaß haben und Kinder sein dürfen. Um es mit einem alten Werbeslogan zu sagen: »Mittendrin, statt nur dabei.« Das ist nur eines von vielen Bildern. Vielleicht ist aber genau das, der Schlüssel für das Thema **#VerkündigenWieJesus**.

Lasst uns gemeinsam nachdenken, wie Jesus unterschiedlichen Menschen begegnet wäre und wie er heute von Gott reden würde. Wie er heute diese phänomenale Botschaft, die seit 2000 Jahren aktuell ist, Leuten weitergeben würde. Wir dürfen uns von der Vorstellung begeistern lassen. Wir dürfen ein Stück Jesus in die Jungscharen bringen, indem wir von ihm reden, in dem wir ihm nacheifern, in dem wir von Jesus lernen. Manche mag das unter Druck setzen, aber darum geht es mir gar

nicht – es geht mir um die Einladung, Altbewährtes neu zu überdenken und sich selbst zu fragen, wie Jesus verkündigen würde. Dem Gedankenspiel freien Lauf zu lassen, begeistert darüber nachdenken, wie Jesus Kindern, Jugendlichen und Menschen aller Altersklassen heute begegnet.

Dieses Gedankenspiel hat selbstverständlich keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Dennoch ist es genau das, was mich immer wieder inspiriert und motiviert. Ich glaube, genau das sollte das Thema **#VerkündigenWieJesus** auslösen. Begeisterung und Freude, wenn wir darüber nachdenken. Lasst uns keine Checklisten aus diesem Thema machen. Lasst uns keinen simplen Arbeitsauftrag formulieren. Lasst uns lieber Begeisterung wecken. Aus Schwärmerei entsteht oft genug ein Handlungsbedürfnis. Die Begeisterung für Jesus wirkt direkt auf unser Handeln in den CVJM - das wünsche ich mir.



Micha Bock
Landessekretär für die
Arbeit mit Kindern

Ruth's
Tipp!**In den Schuhen
einer Anderen**

England während des 2. Weltkriegs. Lynn Austin schildert eindrücklich die Bedrohung durch Nazideutschland, die gefährliche Evakuierung der geschlagenen britischen Armee aus Dünkirchen und den Bombenhagel über London. Und mittendrin die Freundschaft zweier junger sehr unterschiedlicher Frauen: die lebensstüchtige Eve aus einfachen Verhältnissen und die adlige Audrey, die nie ein liebevolles Elternhaus erfahren hat. Nach dem Krieg jedoch gerät die Freundschaft in eine schwere Krise.



Ruth Brehm
persönliche Beraterin
am Büchertisch

**In den Schuhen einer
Anderen von Lynn Austin****Hossa Talk**

Den meisten könnte er schon bekannt sein und doch ist es sicher für jeden einmal wert den beiden ein Ohr zu leihen. Hossa Talk ist der Podcast mit Jay und Gofi, der sich mit der Frage auseinandersetzt, wie sich Christsein in einer komplexen, widersprüchlichen und manchmal chaotischen Welt leben lässt. Ihr Podcast regt zum Nachdenken an, ist für den ein oder anderen sicherlich kontrovers und bietet durch zahlreiche Gäste auch immer wieder einen Blick Dritter. Und wer nicht genug kriegen kann, hat die Möglichkeit sich direkt die Hossa App runterzuladen, um mit anderen Hörer:innen in Kontakt zu bleiben.

**Treppenhaus Lounge**

Als kleines Café in der Nürnberger Innenstadt macht die @treppenhaus.lounge nicht nur leckeren und regionalen Kaffee. Sondern hat auch einen Wohlfühl-Account auf Instagram, der definitiv mehr Aufmerksamkeit verdient hat. Hier laden Bilder von Kuchen, sommerlichen Getränken und Wohlfühl-Atmosphäre dazu ein, direkt einen Besuch abzustatten oder eben zuhause für sich selbst einen Moment der Pause zu schaffen. Hier blitzt nicht nur Werbung über den Bildschirm, sondern auch Feel-Good-Momente.



Anzeigen



Das Leben leben. Gott dienen.
kompetent . mittendrin

„Ich wurde ausgebildet zu eigenem Nachdenken und Schlüsse ziehen, habe keine vorgestanzten Antworten gelernt. Das hilft mir extrem.“
Daniel, Schülerkontaktarbeit

- **4-jährige Fachschule, kirchlich und staatlich anerkannte Ausbildung:**
 - Jugendreferent/-in
 - Gemeindepädagoge/-in,
 - Prediger/-in
 - Religionslehrer/-in u. a.
- **Theologische und pädagogische Berufskompetenz:** Verzahnung von Theorie & Praxis inklusive Mentoring
- **Wohn-, Lern- & Lebensgemeinschaft**
- **BAföG** (rückzahlungsfrei)
- **1-jähriger Kurs** für Ehrenamtliche



**EVANGELISCHE MISSIONSSCHULE
UNTERWEISSACH**
SEMINAR FÜR THEOLOGIE,
JUGEND- und GEMEINDEPÄDAGOGIK

71554 Weissach i.T. · 07191/3534-0 · www.missionsschule.de

MALCHE
THEOLOGISCH-PÄDAGOGISCHES
SEMINAR & BERUFSKOLLEG

LAGERFEUER
4AKKORDE-GITARISTIN
JESUS-LIEB HABERIN
GemeinschaftsSTIFTERIN
GEMEINDEPÄDAGOGIN
DIAKONIN
SPIELEERFINDERIN
meme account inhaberin

Annika wird an der Malche zur Erzieherin & Gemeindepädagogin ausgebildet.
www.malche.de | info@malche.de

DAS WESENTLICHE. DIE HAUPTSACHE. UND JETZT?

Sich auf das Wesentliche beschränken, klingt immer gut. Dabei weiß nicht jeder, was das sein soll, das Wesentliche; die Hauptsache. Genau genommen, gibt es wohl nicht nur eine Hauptsache, sondern genauso viele Hauptsachen wie Menschen. In frommen Kreisen höre ich oft: »Wichtig ist, dass die Hauptsache die Hauptsache bleibt.« Das geht wohl auf Johannes Busch, einen prägenden geistlichen Lehrer zurück, der wohl damit Jesus meinte und seine Nachfolge, ethisch korrektes Leben sowie Verkündigung.

Natürlich kann ich das unterschreiben – wie fast jeder. Das Problem ist aber, dass wir aufgrund unserer individuellen Biografien und Prioritäten unterschiedliche Punkte des Christseins als Hauptsache für uns definieren. Und so entwickeln viele Menschen, viele Nuancen des Glaubens. Das stellen wir fest, sobald wir darüber reden, wofür CVJM da ist und womit man die Ziele verfolgt. Dabei werden wir zusammenwachsen und merken: Der Austausch darüber ist nötig und wichtig.

Anzeige

Inspirierende Impulse für eine mutige Kirche

MISSIONALE

Bayern 2022

MUT AUSBRUCH

3. Oktober 2022 10 bis 17 Uhr
 Wilhelm-Löhe-Schule, Nürnberg
 sowie weitere Übertragungsorte (in Bayern)

Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern www.missionale-bayern.de
 In Kooperation mit vielen missionarischen Initiativen und Gemeinschaften

Manche reden jedoch nur über das womit und leben im Aktionismus pur. Andere konzentrieren sich nur auf das wofür und werden zu Theoretikern vor dem Herrn. Mein Plädoyer ist, unbedingt über beides zu sprechen. Für alle, die sich gern über Fragen dem Thema nähern, könnten folgende Grundhaltungen und Anregungen helfen:

1. Ich mache mich verletzlich und lasse andere in meine Karten (des Lebens) schauen. Ich erzähle auch, was bei mir nicht so gut läuft. Wer von Euch fängt an? Es werden garantiert viele mitmachen.
2. Jesus-Zentriertheit: Er ist der Einzige, der bleibt und rettet in dieser Welt. Wie wird das in eurem Verein gefördert, wo wird es sichtbar? Wo und wann erzählt ihr euch eure Erfahrungsberichte über euer Leben mit Jesus?
3. Dennoch glauben, auch wenn uns die Lage dieser Welt erschüttert. Nach der Bibel hat den größeren Frieden im Herzen der, der glaubt, ohne zu sehen. Und ich kann von Herzen sagen, Jesus hat Recht. Wo redet ihr offen über Dinge, wo zweifelt ihr an Gottes Existenz und Wirkmächtigkeit? Wo gibt es bei Euch einen Gebetstreff?
4. Gemeinschaft zählt. Wie gestaltet ihr Gemeinschaft? Darf man in eurem CVJM auch einfach SEIN ohne zu leisten und bringen? Darf man sich, Gottes Wort und die Gemeinschaft genießen? Sind Eure Sitzungen und Treffen ähnlich attraktiv wie Gruppenstunde und redet ihr schlecht über sie? Wenn ja, hört damit auf. Gestaltet sie lieber komplett um, damit ihr gerne hin und hinterher froh nach Hause geht und euch auf die nächste Begegnung freut.

Hauptsache ist, dass ihr über die Hauptsache redet! Fröhlich und mutig, ohne alles glatt zu bügeln, aber mit der Bibel in der Hand und dem Wissen, dass ER mitten unter euch ist!



Martin Schmid
Landessekretär für Vereinsentwicklung



Entwicklung, Beratung und Begleitung ist in allen Phasen des Vereinslebens sinnvoll.

Im CVJM Bayern steht dafür der Landessekretär Martin Schmid in verschiedenen Formaten zur Verfügung.

Weitere Infos: www.cvjm-bayern.de

Angebote für Erwachsene und Senioren im CVJM

Alle Ortsvereine

03.10.2022

Missionale: Mutaubruch in Nürnberg
Infos unter: www.missionale-bayern.de

CVJM Bayern

27.08. – 28.08.2022

Passionsspiele Oberammergau

24. – 25.09.2022

Burgfest auf der Burg Wernfels

28.10. – 06.11.2022

Israel, Land der Bibel

Infos unter: T (0911) 62814-32

urlaub@cvjm-bayern.de

www.cvjm-bayern.de

Reisen in christlicher Atmosphäre

29.08. – 08.09.2022

Balkan – 10 Länder in 11 Tagen

17.09.2022

Berlin: Marsch für das Leben

02. – 06.11.2022 Lausitz

Infos unter:

Pfarrer.Martin.Kuehn@web.de (FO)

T (0 91 91) 7 94 14 33

Wir suchen Dich!

Wir suchen ab sofort bis September Aushilfen für unsere Jugendherberge in Gunzenhausen.

Infos bei David Kogge: (09873) 976120



WER WAR MIT DABEI?



Wer war vor Jahren mit dabei bei einem der großen und ganz besonderen Treffen unseres weltweiten CVJM? Welche Erinnerungen sind noch lebendig? z.B. an:

- 100-Jahr-Feier des CVJM-Weltbundes 1955 in Paris.
- 100-Jahr-Feier des deutschen CVJM-Gesamtverbandes 1982 in Kassel.
- KOMMT-Festival 2005 in Kassel, anlässlich 150 Jahre CVJM-Weltbund und 150 Jahre »Pariser Basis«.

Solche besonderen Jubiläums-Feste werden die »meisten« von uns gewiss nur einmal miterleben. Jedes Jubiläum war sehr vielfältig, kreativ und international gestaltet. Wer aus der »Provinz« kam, der konnte den »Duft der großen weiten Welt« schnuppern. Viele Sprachen und schnuckelige Dialekte waren da zu hören.

Dabei dürfte der »letzte Mohikaner« kapiert haben, dass Jesus Christus der Dreh- und Angelpunkt, die Mitte unseres CVJM ist. Die »Pariser Basis« hat dabei eine wegweisende Bedeutung und ist die Grundlage für die CVJM-Arbeit in aller Welt, auch im 3. Jahrtausend.

Zur Erinnerung einige Programm-Angebote vom KOMMT-Festival 2005:

Jede(r) konnte seine eigenen Highlights zusammen stellen. z.B.: Jungschar-Festival, Sport-Festival, Familientreffen, Begegnung der Generationen, Workshops, Gottesdienste, Lobpreiszeiten, Seelsorgeangebote, Begegnung & Aktion, politische Diskussion & Gespräch, unterschiedliche Musikstile vom Symphonieorchester bis Rock, Gospel, Pop, TenSing und natürlich die Posaunen, Gebetsoase rund um die Uhr, YMCA Global-Village, lebendiges CVJM-Dreieck und die Großveranstaltungen auf der Karlswiese mit guten Ansprachen und Predigten, z.B. von Caesar Molebatsi, Altbundespräsident Johannes Rau u.a..

Spezielles Erlebnis: am Samstag-Nachmittag sorgte ein heftiges Unwetter für Überflutungen. Einige Camps und das Jungschar-Zeltlager mussten evakuiert werden.

Jetzt schon vormerken: vom 28. April bis 1. Mai 2023 findet das CVJM Basecamp des CVJM Deutschland statt! Weitere Infos folgen.

Walter Gaube mit Gerhard Nürnberger, Bayreuth

Nachruf Ralf Kraus



Ralf war schon als Kind im CVJM Rosenberg und später auch im CVJM Bayern aktiv. Auf Freizeiten wie »Pimp my Quali« oder vor allem in Waging war er seit über 30 Jahren als Mitarbeiter dabei. Seine Art, sich u.a. um die Müllentsorgung zu kümmern war legendär – sowohl bei den Mitarbeitern als auch bei den Teilnehmern. Dabei hat er sich in der Mitarbeit selbst nie in den Vordergrund gestellt. Es ging ihm immer darum, die Ziele des CVJM umzu-

setzen und junge Menschen für Jesus begeistern. Wir verlieren in Ralf einen Mitarbeiter, der in seiner Person und in seiner Persönlichkeit einzigartig war, und so ein wichtiger Teil unserer bayerischen CVJM-Familie geworden ist. Die Botschaft von Jesus und seine Auferstehung waren ihm ein Herzensanliegen. Wir sind uns gewiss, dass er jetzt sehen darf, was er geglaubt hat.

Jürgen Strobel

CVJM Rosenberg, Schatzmeister CVJM Bayern

VERANTWORTUNG FÜR DEN PLANETEN: CHRISTLICHER AUFTRAG UND CHRISTLICHE PERSPEKTIVE?

Verantwortung für die Schöpfung ist ein Thema, für das sich mittlerweile auch Christinnen und Christen aller Konfessionen vermehrt engagieren.

Denn sinkende Biodiversität, wissenschaftliche Prognosen zum Klima und die Folgen von Umweltverschmutzungen sind uns nicht gleichgültig.

Dennoch höre ich erstaunlich oft, der Einsatz für ökologische Nachhaltigkeit und eine bewahrte Umwelt sei eigentlich eine Sache der Grünen oder von »Fridays for future«. Als Christinnen und Christen unterstützen wir grundsätzlich nachhaltiges Handeln, aber die Bewahrung der Schöpfung nimmt oftmals nur einen geringen Platz in unseren geistlichen Handlungen und Programmen ein. In unseren Gebeten höre ich z. B. selten (ich schließe mich da selbst mit ein) die Bitte um gelingende Maßnahmen und ernsthafte Umkehr beim Thema Schöpfungsbewahrung. Fehlt uns da ein grundsätzliches Verständnis für die Umwelt als Teil von Gottes Welt? Liegt in der theologischen Vernachlässigung des Themas eine Ursache für unser bisheriges (Nicht-)Handeln?

CVJM lebt nicht von der Abgrenzung zu gesellschaftlicher Entwicklung

Im CVJM definieren wir unseren Auftrag nicht in Abgrenzung zu gesellschaftlichen Fragen. Der gesell-

schaftliche Auftrag war schon in den Anfängen des CVJM ganz wesentlich und prägt bis heute die weltweite CVJM-Bewegung. Daraus erwächst eine grundlegende Haltung: Nachhaltigkeit und die Bewahrung der Schöpfung sind wichtige gesellschaftliche und globale Themen und Gott sei Dank sind Christinnen und Christen nicht die einzigen, die sich in dem Bereich engagieren.

Der Unterschied zu nicht-christlich Initiativen ist nicht das Engagement für eine bewahrte Umwelt, sondern die Erzählung (Gott schuf die wunderbare Welt) und das Weltbild (Gott hat eine Zukunft für seine Welt), aus dem unser Handeln entspringt. Im Nachhinein dürfen wir dankbar sein, dass säkulare Initiativen dazu beigetragen haben, dass christliche Gemeinschaften (wenn auch teilweise verspätet) ein Bewusstsein dafür entwickeln. Daraus kann eine christlich-reflektierte Perspektive entstehen, die sowohl das eigene Handeln weiterentwickelt als auch gleichzeitig eine erweiterte Per-

spektive für die gesellschaftliche Entwicklung im Bereich der Nachhaltigkeit leisten kann.

Von der Nachhaltigkeit zum guten Leben innerhalb gottgegebener Grenzen

Die 1972 von der UN gegründete Weltkommission für Umwelt und Entwicklung definierte erstmals »nachhaltige Entwicklung« als eine, »die den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.«

Auch wenn es heute neue Definitionen gibt, waren damals schon folgende zwei grundlegende Dimensionen klar:

- **Grenze der Menschenwürde:** Armut, Hunger, Ausbeutung und Ungerechtigkeiten führen dazu, dass die Bedürfnisse der Generationen nicht erfüllt werden. Eine nachhaltige Entwicklung muss diese Bedürfnisse für alle befriedigen und ein menschenwürdiges Leben ermöglichen.

Lesetipp



Gerade ist das Themenheft des CVJM Deutschland zum Thema »SDG17plusX: Nachhaltigkeit und Glaube. Impulse für die christliche Jugendarbeit« erschienen. Darin präsentieren wir Methoden, Bausteine und Praxisbeispiele aus dem CVJM, Andachtsideen sowie Impulse für die Jugendarbeit auf Grundlage der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, kurz: SDGs) der Vereinten Nationen.

Bestellung: www.cvjm-shop.de

• **Belastungsgrenzen des Planeten:**

Bei der Konferenz im Jahr 1972 war schon klar, dass die Entwicklung der menschlichen Zivilisation die Belastungsgrenzen des Planeten überschreiten würde und dies unweigerlich die Möglichkeit künftiger Generationen gefährdet, ein menschenwürdiges Leben zu führen. Folglich hängen die planetarischen Grenzen und ein Leben in Menschenwürde eng zusammen.

Wie sieht ein erfülltes Leben innerhalb der gottgegebenen Grenzen aus?

In Joh 10,10 sagt Jesus, dass er gekommen sei, um ein Leben in Fülle zu ermöglichen. Das klingt wunderbar und deckt sich mit unserer Sehnsucht nach einem guten Leben. Aber wie gehen wir mit den Grenzen um? Nehmen wir sie als gottgegebene Grenze wahr? Gelegentlich höre ich, dass die planetarischen Grenzen unsere Freiheit und damit auch die Fülle des Lebens einschränken.

Der Mensch ist in seiner Würde und Bedürftigkeit als Ebenbild Gottes geschaffen, doch genauso ist auch die Umwelt in ihrer planetarischen Begrenztheit Teil von Gottes wunderbarer Schöpfung. Das Besondere an der christlichen Erzählung in Bezug auf die Nachhaltigkeit ist, dass die Fülle des Lebens erst innerhalb dieser Grenzen zur Entfaltung kommen kann: Investitionen in Beziehungen, Freundschaften, Solidarität und Nächstenliebe, Teilen und Tauschen statt grenzenlosem Konsum. Dafür braucht es eine Haltung, die neu entdecken will, was das von Jesus proklamierte »Leben in Fülle« beinhaltet.

Eine neue Haltung der Nachhaltigkeit im CVJM entwickeln

Es gibt zahlreiche kreative Ideen und Umsetzungsmöglichkeiten für nachhaltiges Handeln von der persönlichen über die organisatorische bis hin zur politischen Ebene. Davon werden schon einige im CVJM umgesetzt. Für ein Nachhaltigkeitsverständnis, das die

christliche Erzählung als Grundlage ernst nimmt, können die folgenden Leitfragen richtungsweisend sein:

- Was macht ein gutes und erfülltes Leben im Rahmen der Schöpfung und im Respekt gegenüber Gottes Geschöpfen aus?
- Wie verkörpern wir glaubwürdig mit unserer Haltung und mit nachhaltigem Handeln das erfüllte Leben im CVJM?
- Wie bleiben wir als Gemeinschaft Lernende auf dem Weg für unseren Auftrag in der Welt?

Als CVJM haben wir uns auf dem Weg gemacht, Nachhaltigkeit für die Bewegung strategisch zu bearbeiten. Ich wünsche uns eine geistliche Haltung, die uns befähigt, Gott und seine Welt gemeinsam in den Blick zu nehmen und die uns zum erneuerten Handeln führt.



Gerhard Wiebe
Bereichsleiter CVJM weltweit

MUTMACHER FÜR DIE GRÜNDUNG EINES CVJM



Kinderprogramm im CVJM Wehrsdorf

Statement zum CVJM Wehrsdorf:

»Es ist wunderbar, wenn Menschen zusammenkommen, um ›das Reich ihres Meisters unter jungen Menschen auszubreiten.« Da gab und gibt es in Wehrsdorf ein großes Potenzial. Die Hoffnung, dass dieses Potenzial im Rahmen eines CVJM noch besser ausgeschöpft werden kann, hat mir Mut gemacht, mich für die Gründung des Vereins zu engagieren.«

Theodor

23 Jahre, Mitglied im CVJM Wehrsdorf

Infos zum Gründungspreis

Der Gründungspreis wird von der Hermann-Kupsch-Stiftung vergeben. Bewerbungen für 2023 können bis zum 30. November 2022 eingereicht werden.

Weitere Informationen:

www.cvjm.de/gründungspreis

Seit dem Jahr 2000 zeichnet der CVJM Neugründungen von CVJM-Ortsvereinen aus. Warum es sich immer wieder lohnt, Neues zu wagen, liest du hier.

Kennst du diesen Fluchtrefflex, kurz bevor du vor einer herausfordernden Aufgabe oder einer unbekanntem Situation stehst? Ich spüre ihn immer wieder einmal. Zum Beispiel, bevor ich zur Teilnahme an einem Seminar aufbreche, oder bevor ich ans Mikrofon trete für eine Predigt.

In einer Ecke meines Herzens frage ich mich: Warum habe ich hier nur wieder »ja« gesagt? Aber eine andere Ecke meines Herzens freut sich auf das Neue. Und so fasse ich mir (m)ein Herz mit beiden Empfindungen und lege los. Und danach? Bin ich dankbar für alle Erfahrungen und Begegnungen. Neues Land zu betreten, reell oder sinnbildlich, das erfordert Mut, Vertrauen, Zuversicht, Vorfriede, Neugier. Ebenso Neues zu starten oder gar einen neuen CVJM zu gründen.

Ein Mensch der Bibel, der Neuland betreten hat, war Abraham. Sein Auslöser war ein Wort Gottes: »Geh in das Land, das ich dir zeigen werde!« (1. Mo 12,1b). Und Abraham geht los, macht sich auf den Weg, nimmt seine Familie mit und alles, was er besitzt. Er geht los in ein unbekanntes Land, eine unbekannte Zukunft. Im Vertrauen auf Gottes Wort.

Dieser Aufbruch Abrahams fasziniert mich immer wieder. Er hört Gottes Wort und setzt um, wozu Gott ihn auffordert. Er kennt nicht das Ziel, aber er weiß, dass Gott es vorbereitet hat. Er kennt auch noch nicht den Weg, aber er vertraut auf Gottes Führung. Er geht eine Etappe nach der anderen, stets auf das zu, was Gott vor Augen hat.

Jedes Jahr können sich bei uns neugegründete CVJM für den Gründungs-

preis bewerben. Seit 2000 wurden 55 Preise vergeben. Das heißt, an mehr als 55 Orten haben Menschen in dieser Zeit Mut gefasst und sind aufgebrochen. Sie gestalten Etappe für Etappe einen neuen Baustein für Gottes Reich. Sie schaffen Orte, an denen junge Menschen Jesus begegnen.

Schon allein, wenn ich die Preisträger 2022 anschau, dann sehe ich zwei Vereine, die in ganz unterschiedlichen Kontexten unterwegs sind. Der CVJM Wehrsdorf liegt in der ländlich geprägten Oberlausitz. Damit Kinder und Jugendliche an Freizeit- und Bildungsangeboten teilnehmen können, müssen die Eltern viel chauffieren. Der CVJM möchte ihnen Angebote vor Ort schaffen, sucht das Miteinander im Ort und wirkt dem entgegen, dass Christinnen und Christen von der Bildfläche verschwinden. Der CVJM Heidelberg-Mitte ist mitten in der Großstadt und sucht in der Vielfalt von Angeboten Wege zu den Menschen. In einem sich entwickelnden Stadtteil schaffen sie einen Begegnungsort mit Café, Co-Working-Space und mehr. George Williams, der Gründer des ersten CVJM, hat uns mitgegeben: »Erwartet große Dinge von Gott!« Lasst uns in dieser Erwartung mutig aufbrechen, in neuen Projekten und neuen Vereinen! Jeweils an den Orten, in die Gott uns sendet, mit ihren jeweiligen Besonderheiten.



Claudia Kuhn

Referentin CVJM-Arbeit in Deutschland

DIE MS WATERDELLE NIMMT WIEDER VOLLE FAHRT AUF

Nach sieben Monaten Umbau ist es nun endlich so weit: Pünktlich zur neuen Saison können wieder Gäste in der MS Waterdelle begrüßt werden. Investitionen in Höhe von 4,5 Millionen Euro haben der MS Waterdelle wieder neue Motorstärke gegeben.

Die Haussanierung

Mit dem größten Umbau seit Jahrzehnten wurden die vier Flure mit den Gästezimmern und Gruppenräumen in der MS Waterdelle auf der Nordseeinsel Borkum kernsaniert und grundlegend renoviert. Nun verfügt jedes der 47 Gästezimmer über ein eigenes Badezimmer mit Dusche und WC. Alle Gästezimmer sind mit neuen Möbeln ausgestattet worden. Mit nun 195 Betten ist die MS Waterdelle zukünftig nicht nur für Kinder und Jugendliche ein attraktives Haus, sondern bietet jetzt auch beste Rahmenbedingungen für den Urlaub von Erwachsenen und Familien.

Erfahrungsraum Freizeithaus

Wir sind froh, als CVJM an Orten wie der MS Waterdelle Heimatgeber sein zu können und besonders für junge Menschen Begegnungsräume zu schaffen. Freizeiten sind ein besonders wichtiger Erfahrungsraum für junge Menschen. Diese prägen ein Leben lang.

In seinem Impuls bei der Eröffnungsfeier nahm Hansjörg Kopp, Generalsekretär des CVJM Deutschland, das Graffiti auf der Hauswand der MS Waterdelle als Inspiration: Es zeigt die biblische Szene von der Sturmstillung im vierten Kapitel des Markusevangeliums. Aus der anfänglich ruhi-



gen Überfahrt von Jesus und seinen Jüngern über den See Genezareth wurde ein stürmisches Unterfangen. Doch Jesus beruhigt die Wellen. Wir wollen, dass die Menschen in der MS Waterdelle Geborgenheit und Gastfreundschaft erleben, und merken: Jesus ist auch in ihrem Lebensboot dabei.

Der Umbau war ein Kraftakt

Die Bundestagsabgeordnete Gitta Connemann (CDU) nahm an der Wiedereröffnungsfeier teil und sagte: »Dieser Umbau war ein Kraftakt und brauchte viel Mut. Aber als ein ›MS‹, ein Motorschiff, hat man Stärke und PS.« Frau Connemann lobte den Mut, auch in Zeiten von Corona eine solche Investition zu tätigen.

Architekt Andreas Otte übergab schließlich symbolisch das Steuerrad an Hausleiter Stefan Schneider und Hansjörg Kopp.

Ein Ausblick

Die Herausforderungen und Auswirkungen der Corona-Pandemie sind noch nicht ganz überstanden. In vielen unserer Gästehäuser fehlt noch Fachpersonal, aber wir können auch hoffnungsvoll nach vorn blicken. Die Buchungslage in unseren Häusern ist sehr gut. Wir freuen uns auf viele neue Gäste!

Buchungen und weitere Infos unter: www.cvjm.de/haeuser



Nach erfolgreicher Arbeit übergibt Architekt Andreas Otte (Mitte) symbolisch das Steuerrad der MS Waterdelle an Hausleiter Stefan Schneider (rechts) und CVJM-Generalsekretär Hansjörg Kopp (links)



Mirjam Alber
Referentin der Geschäftsführung

Aufgetischt – politischer Realtalk vom Feinsten

»Hanna, was verdienst du eigentlich als Abgeordnete im Bundestag?« Darf man eine Bundestagsabgeordnete so etwas fragen? Klar, bei »Aufgetischt« ist das möglich.

Hanna Steinmüller (Bündnis90/Die Grünen) ist eine der neuen jungen Abgeordneten im Deutschen Bundestag. Sie war zu Gast bei der Premiere von »Aufgetischt – politischer Realtalk vom Feinsten« für junge Leute im CVJM Deutschland. Aus der Küche des Jugendzentrums »Silberbüxse« des CVJM Schönefeld haben wir eine nicht ganz alltägliche Kochsendung gestreamt, denn die besten Gespräche entstehen ja eigentlich immer beim gemeinsamen Kochen.

So stand neben der Zubereitung leckerer Käsespätzle ein kurzweiliger und informativer Austausch über die Herausforderungen in der Wohnungspolitik, der Umweltpolitik, zu wichtigen Impulsen für die Mobilität und des öffentlichen Nahverkehrs und zur Verbesserung der politischen Beteiligung von jungen Menschen im Mittelpunkt.



Aufgetischt geht weiter: am 29. Juni 2022 um 18:30 Uhr. Unser nächster Gast ist Hakan Demir, Mitglied des Bundestags aus Berlin-Neukölln. Infos unter: www.cvjm.de/aufgetischt

Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Gefördert aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans vom Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ).

Vollversammlung des Ökumenischen Rats der Kirchen tagt erstmals in Deutschland

Vom 31. August bis zum 8. September schaut die christliche Welt nach Karlsruhe. Zur elften Vollversammlung des Ökumenischen Rats der Kirchen kommen bis zu 5.000 internationale Gäste aus 350 Mitgliedskirchen. Ein Ereignis, das nur alle acht Jahre stattfindet, und zum ersten Mal in seiner über 70-jährigen Geschichte in Deutschland.

Dem Ökumenischen Rat der Kirchen (ÖRK) gehören zahlreiche Kirchen, Denominationen und kirchliche Gemeinschaften in mehr als 120 Ländern und Gebieten weltweit an, die wiederum mehr als 580 Millionen Christinnen und Christen vertreten: zu ihnen zählen die Mehrzahl der orthodoxen Kirchen, zahlreiche anglikanische, baptistische, lu-



therische, methodistische und reformierte Kirchen sowie viele vereinigte und unabhängige Kirchen. Im Rahmen der Vollversammlung des ÖKR wird es in Karlsruhe ein Begleit- und Begegnungsprogramm geben, an dem auch du teilnehmen kannst.

Mehr Infos unter:
www.karlsruhe2022.de

Ratgeber zu Testament und Erbschaft

Spenden – wie das geht, das weiß man. Da gibt es vielfältige Möglichkeiten, z. B. per Spenden-SMS, Banküberweisung, PayPal oder Online-Formular. Aber was tun, wenn man sich mit dem Gedanken trägt, sein Erbe für einen guten Zweck einzusetzen? Wenn man z. B. einer Organisation oder einem bestimmten Projekt seinen Nachlass zukommen lassen möchte? Hier hilft der »Ratgeber zu Testament und Erbschaft« weiter, den der CVJM Deutschland zusammen mit Partnern aus den CVJM-Mitgliedsverbänden erstellt hat. Die Informationen und praktischen Tipps helfen, die Thematik zu verstehen.



Gern senden wir dir kostenfrei Exemplare zu.

Weitere Infos: www.cvjm.de/erbschaft

Neustart im Netzwerk CVJM-Gastfreunde



Seit Januar 2022 ist der Steuerkreis der CVJM-Gastfreunde mit Mirjam Alber, der neuen Referentin der Geschäftsführung im CVJM Deutschland und in dieser Funktion auch zuständig für die CVJM-Gästehäuser, wieder komplett. Die CVJM-Gastfreunde sind ein Zusammenschluss aus 56 CVJM-Gästehäusern. Ob Gemeindeausflug, Tagungen, Klassenfahrten oder Urlaub: Über die Gastfreunde finden alle das passende CVJM-Haus. Eine neue Werbekampagne veranschaulicht die Vielfalt des Netzwerks.

Neugierig geworden? Dann schau gern auf der Website vorbei und finde das zu dir passende Haus:
www.cvjm-gastfreunde.de

Vernetzungstreffen für Frauen im CVJM: Unser Weg geht weiter

Im Mai 2021 haben wir uns miteinander auf den Weg gemacht, um das Thema »Frauen im CVJM« zu bewegen. In bisher drei Vernetzungstreffen haben wir uns über Erlebnisse und Erfahrungen ausgetauscht. Gemeinsam sind wir auf der Suche, wie wir das gleichberechtigte Miteinander im CVJM gestalten und fördern können. Immer wieder stellen wir fest, dass es dafür vielfältige Möglichkeiten gibt und uns Anregungen und Austausch dabei helfen, weiterzudenken und weiter zu gestalten. Für das Treffen im Herbst 2022 werden uns Daniela »Jele« Mailänder und Hansjörg Kopp als Weggefährten begleiten. Jele Mailänder hat im Frühjahr 2022 gemeinsam mit Ulrich Eggers das Buch »Auf Augenhöhe« veröffentlicht. Es erklärt, warum Frauen und Männer gemeinsam besser sind. Sowohl Jele Mailänder als auch Hansjörg Kopp haben Artikel für dieses Buch geschrieben. Wir wollen uns von ihren Ideen und Impulsen inspirieren lassen und daran weiterdenken.

Vernetzungstreffen für Frauen im CVJM »Auf Augenhöhe«:
am 12. Oktober 2022 um 19:30 Uhr, online
Weitere Infos: www.cvjm.de/frauen-im-cvjm



base
camp
23

Zukunft verstehen

Lebenswelten wahrnehmen

Veränderung gestalten

Jesus im Zentrum

Vielfalt leben

CVJM ist relevant im
Leben von jungen Menschen –
auch in Zukunft

Der Kongress für alle, die CVJM in die Zukunft führen wollen.

Vom 28. April bis 1. Mai 2023
in Schwäbisch Gmünd

Infos und Anmeldung unter:
www.cvjm.de/basecamp23



WAS HAT CORONA VERÄNDERT?

Durch die Aufhebung vieler coronabedingter Beschränkungen können die meisten YMCAs inzwischen ihre Programme für junge Menschen wieder aufnehmen. Doch können sie auch nahtlos da weitermachen, wo sie aufgehört haben? Wir schauen in die weltweite CVJM-Bewegung.

Die »disrupted Generation«

Der CVJM-Weltbund (World YMCA) hat mit anderen globalen Jugendorganisationen sechs Bereiche im Leben junger Menschen identifiziert, die aufgrund der Pandemie deutliche Einschränkungen erlebt haben. Sie sprechen von einer »disrupted (zerrissenen) Generation«.

Der Bruch in der entscheidenden Phase der Biographie junger Menschen zeigt sich in folgenden Bereichen:

- **Lücken und Abbruch in der Bildung:** Die Corona-Pandemie führte dazu, dass viele Kinder und Jugendliche weltweit ihre Schulbildung unterbrechen mussten. Aus wirtschaftlichen Gründen (z. B. Unterstützung ihrer Familien) können sie nun die Schulbildung nicht wieder aufnehmen. Erfolge in der Bildungsarbeit, insbesondere für vulnerable (verletzliche) Kinder, wurden durch die Pandemie zunichte gemacht.
- **Wirtschaftliche Ungleichheiten und Jugendarbeitslosigkeit:** Benachteiligte junge Menschen arbeiten in vielen Ländern unter prekären Arbeitsbe-

dingungen. Die Pandemie hat die Situation deutlich verschärft und zum Verlust ihrer Beschäftigung geführt.

- **Trauer, Einsamkeit und psychische Probleme:** Die Pandemie hat bei jungen Menschen durch den Abbruch von Bildung oder Beschäftigung zu Verlust- und Existenzängsten geführt. Das verstärkt den Druck auf junge Menschen und hat langfristige Folgen für ihre mentale Gesundheit.
- **Häusliche und geschlechtsspezifische Gewalt:** Junge Menschen waren durch die Corona-Maßnahmen vermehrt häuslicher und geschlechtsspezifischer Gewalt ausgesetzt. Öffentliche Schutzräume verloren ihre Funktion. Der Anstieg häuslicher Gewalt ist eine globale Beobachtung. Vor allem junge Menschen sind betroffen.
- **Geschlechterungleichheiten und Unterstützung bei der Familienplanung:** Familien waren in der Pandemie mit ihren Herausforderungen oftmals alleingelassen. Sinkende Einnahmen führten z. B. zu wachsenden Ungleichbehandlungen in der Förderung von Jungen und Mädchen.
- **Negative Stigmatisierung von jungen Menschen:** Junge Menschen sahen sich während der Pandemie mit dem Vorwurf konfrontiert, Pandemietreiber zu sein. Ihr Verzicht, Engagement und die Auswirkungen der Beschränkungen auf ihre Entwicklung wurden in der Öffentlichkeit oftmals nicht angemessen wahrgenommen.

die persönliche und berufliche Entwicklung, Räume für Kreativität und Schutzräume für die psychisch-soziale Entwicklung.

Doch auch viele YMCAs haben erhebliche finanzielle Mittel und Kapazitäten verloren. So waren einige YMCAs gezwungen, Mitarbeitende zu entlassen und wichtige Programme zu streichen, um als Organisation überleben zu können. Deswegen ist die Investition sowohl in starke Organisationsstrukturen als auch in junge Menschen jetzt wichtig.

Wahrnehmungen aus dem Globalen Süden

Wir haben uns mit Antonio Merino und Nam Boo Won, den zwei Generalsekretären aus Asien und Lateinamerika, unterhalten und gefragt, welche Auswirkungen die Pandemie auf junge Menschen und die YMCAs in ihrer Region hat und wie ihr YMCA bisher darauf reagierte (siehe nächste Seite).

Erstmals eine hybride Weltratstagung

Die kommende Weltratstagung der internationalen CVJM-Bewegung vom 3. bis 9. Juli wird ein wichtiger Wegweiser für die globale Bewegung sein. Die neuen Realitäten sollen in eine globale Strategie (Vision 2030) münden, die im vergangenen Jahr entwickelt wurde. Auch die hybride Form bildet eine neue Wirklichkeit ab. Es werden etwa 1.000 Teilnehmende vor Ort erwartet, weitere 1.500 Personen, die digital teilnehmen.

Gerade jetzt brauchen junge Menschen YMCAs vor Ort

Junge Menschen brauchen nun neue Bildungsmöglichkeiten, Angebote für



Gerhard Wiebe
Bereichsleiter CVJM weltweit



Der YMCA Kolumbien unterstützt Menschen während der Corona-Pandemie

EIN BLICK IN DIE CVJM-WELT



Nam Boo Won, Generalsekretär Asia Pacific Alliance of YMCAs, und Antonio Merino, Generalsekretär der Latin American and the Caribbean Alliance of YMCAs

Inmitten dieser großen Herausforderungen haben die YMCAs ihr Möglichstes getan, um auf die dringenden humanitären Bedürfnisse zu reagieren.

Nam Boo Won, Generalsekretär Asia Pacific Alliance of YMCAs

Wir haben inzwischen ein Sprichwort zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie in unserer Region: »Die Pandemie hat das bestehende System nicht gebrochen, aber sie hat das bereits gebrochene System offengelegt und vertieft.«

So hat die Pandemie die bereits bestehenden kritischen Probleme noch verschärft (wie die wachsende Kluft zwischen den und innerhalb der Länder, den Rückfall der Demokratie in vielen Ländern, die Einschränkung des zivilen Raums und den Rückgang der multilateralen Zusammenarbeit zwischen den Nationen). Diese negativen Trends sind in unserer Region mit Ausnahme einiger weniger Länder deutlich zu erkennen. In einigen Ländern erleben wir die Qual der »scheidenden Staaten«: Die Regierungen sind hier nicht in der Lage, die dringenden Bedürfnisse der Menschen, die durch die Pandemie entstanden sind, zu stillen.

Inmitten dieser großen Herausforderungen haben die YMCAs in der Region Asien und Pazifik ihr Möglichstes getan, um auf die dringenden humanitären Bedürfnisse infolge der Pandemie zu reagieren, insbesondere in Myanmar, Indien und Sri Lanka.

Antonio Merino, Generalsekretär der Latin American and the Caribbean Alliance of YMCAs

Lateinamerika und die Karibik haben heute den größten Bevölkerungsanteil von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in ihrer Geschichte und den zweitgrößten der Welt nach Afrika.

Die Corona-Pandemie hat in der Region eine kombinierte und asymmetrische Dreifachkrise (Gesundheit, Soziales und Wirtschaft) ausgelöst. Damit einher gehen die Gefährdung und Ausgrenzung junger Menschen, die zunehmende Armut, ein erschwelter Zugang zur Grundversorgung, Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung sowie die Angst, eine »verlorene Generation« heranzuziehen. Auch die YMCAs mussten feststellen, dass ihre Kapazitäten geschrumpft sind. Dennoch bieten die YMCAs weiterhin wichtige Jugendprogramme an und decken gleichzeitig die Grundbedürfnisse wie Nahrung, Unterkunft und persönliche Schutzausrüstung, um in diesen kritischen Zeiten für Tausende von Jugendlichen und ihre Familien da zu sein.

Die YMCAs decken die Grundbedürfnisse, um in diesen kritischen Zeiten für Tausende von Jugendlichen und ihre Familien da zu sein.

WAS UNS BEWEGT

Mit Zuversicht blicken wir auf den vor uns liegenden Sommer und wünschen uns so sehr, dass nach über zwei Jahren Corona vieles wieder ohne Einschränkungen möglich sein wird.

Und doch stellen wir uns bereits auf neue Herausforderungen ein: »Jetzt ist die Zeit« – so hat es Christa Huber aus unserem Erweiterten Vorstand formuliert – treffender könnte es nicht formuliert sein: Wir öffnen unsere CVJM-Orte, Häuser und Angebote für Ukraine-Flüchtlinge. Wir wollen Begegnungen ermöglichen, Hilfe anbieten – überall dort wo wir spüren, dass wir gebraucht werden.

Jetzt ist die Zeit!

Wir beten um Frieden für uns alle und nur zu gerne würde ich beim Schreiben dieser Zeilen wissen, wie unsere Situation in Europa zum Zeitpunkt des Erscheinens dieser Ausgabe sein wird. Wie gut, dass Gott der HERR über die Welt ist und uns Hoffnung gibt, gerade in dieser unsicheren, bewegten Zeit.

Aktuelle Situation Interkulturelle Öffnung & Ukraine

Bitter war für uns, dass die Stelle Interkulturelle Öffnung nicht weiter finanziert wurde und Jonas Ott, der die Stelle zwei Jahre hervorragend bekleidete, sich beruflich anderweitig orientieren musste. Aufgrund der aktuellen Situation haben wir die Frage der Fortführung der Interkulturellen Arbeit zunächst zurückgestellt und in der Ukraine-Situation eine unkomplizierte Zusammenarbeit mit dem CVJM Deutschland und dem YMCA Europe erlebt.

Kurzfristig wurde uns über die »Aktion Mensch« die Anstellung von Viktoria Trofimova, CVJM-Vorsitzende und Lehrerin aus einem Vorort von Kiew,

YMCA Boyarka, ermöglicht. Mit ihr und weiteren geringfügig Beschäftigten koordinieren wir die Unterstützung und Begleitung von Geflüchteten in unseren Ortsvereinen und auf sämtlichen Sommerfreizeiten des CVJM Bayern. Zugleich wurde Karina Tiutiunnyk (Ausbildung am Johanneum in Wuppertal) aus der Ukraine über die Landeskirche für Seelsorge und psychosoziale Stabilisierung angestellt und bietet u.a. Online-Angebote zur Beratung und Schulung für CVJM und Gemeinden an.

Wir sind unterwegs – unsere Herausforderungen

Im Zuge der aktuellen Inflation gewinnen bereits angegangene Themen in unserem Erweiterten Vorstand eine noch größere Bedeutung: »Maßnahmen zur Konsolidierung unseres Jahresabschlusses«, »Nachhaltigkeit« und »Datenmanagement-System & papierlose Geschäftsstelle« sowie »Erneuerbare Energien« auf unserer Burg.

Neues Projekt – Global Castle startet im Sommer 2022

Mit Global Castle wollen wir Kindern und Jugendlichen ganzheitlich dienen. Im Mittelpunkt steht das Vermitteln von Sprachkenntnissen, welches die Jugendlichen ermutigt, eine Fremdsprache zu sprechen. An diesen Sprachcamps wird ein nationales und internationales Mitarbeiterteam den Jugendlichen dienen und mitten im Leben und auf natürliche Art und Weise ihren Glauben an Jesus Christus bezeugen.

Im März 2022 hat uns die Zusage unseres Antrages bei der Stiftung Jugendaustausch in Bayern erreicht. Im Februar hatten wir im Hauptausschuss das Projekt vorgestellt und gemeinsam beraten.

Mutig können wir nun neue Wege gehen, Jugendliche aus den Mittel-, Real-, Wirtschafts- und Berufsschulen

im Alter von 14 – ca. 20 Jahren zu erreichen. Wir sind gespannt, welche Früchte dieses neue Projekt in unsere Ortsvereine tragen kann.

Ausblick – besondere Veranstaltungen

Im Zuge unserer Großtreffen nehmen wir ab sofort auch unser 2025 anstehendes Jubiläum »100 Jahre Burg Wernfels« mit in den Blick. In unserer Januarsitzung beschäftigten wir uns damit, in welche künftige Richtung wir das Burgfest insgesamt auf die nächsten Jahre entwickeln möchten.

Vom 28.04. bis 1.05.2023 findet »BaseCamp 2023 – Mitarbeitertagung des CVJM Deutschland« statt. Hier wollen wir mit einer großen Delegation unserer Mitarbeiterschaft des CVJM Bayern teilnehmen. Das zentrale Thema wird sein »so soll sich der CVJM in den nächsten Jahren hinbewegen«.

Aus diesem Grund findet im Herbst 2022 kein bayerischer Leitungskongress statt und die Delegiertenversammlung wird am Donnerstag, 17.11.2022 digital stattfinden.

Zukunft des CVJM gestalten!

Es liegt uns am Herzen, gemeinsam neue Impulse in unsere bayerische CVJM Arbeit zu geben. Fröhlich sind wir als Team unterwegs und wissen uns in unserem Herrn getragen. Gott befohlen und herzliche Grüße aus dem Vorstand.



Carola Welker

Vorsitzende des CVJM-Landesverbandes Bayern

Gebetskalender

Auszug wichtiger Termine unseres Landessekretärsteams. Herzlichen Dank für alle Gebete und Unterstützung! Gebetskalender Juni bis September:

JUNI

16.	Jungschar und Familientag, Tucherland	Micha Block
26.	CVJM-Gottesdienst, CVJM Dentlein	Martin Schmid
26.	50 Jahre Jubiläum, CVJM Burk	Michael Götz
28.	Bibel.Lifestream, CVJM Baden	Dina Ketzer
29. – 30.	Klausur Kirche Kunterbunt DE, Fulda	Jele Mailänder
30.06.	Finanzausschuss Landesjugendkammer, Nürnberg	Hans-Helmut Heller
30.06.	Netzwerktreffen KonfiKids	Thomas Göttlicher
29. – 9.	Weltmissionskonferenz & Weltratstagung, Aarhus (DK)	Daniel Gass, Michael Götz

JULI

3.	Steigerwaldtag, CVJM Haag	Martin Schmid
3.	Jahresfest, CVJM Mengersdorf	Thomas Göttlicher
5. – 6.	WoGeLe, Allgäu	Dina Ketzer
10. – 16.	Besuch YMCA Kamerun in Bayern	Team LS
16. – 17.	Reise zu Passionsspielen, Oberammergau	Hans-Helmut Heller
20.	Gebetsabend für Missiocamp	Dina Ketzer
22. – 30.	Aufbau Waging, Waging am See	Clemens Schlosser
30. – 5.	Kidsventure, Burg Wernfels	Micha Block
31. – 11.	Waging Jungs, Waging am See	Clemens Schlosser

AUGUST

1.	Vorstandsabend, CVJM Großhabersdorf	Martin Schmid
4. – 11.	YMCA Ambassador Training, Hintersee & München	Daniel Gass
16. – 18.	Jugendwochenende CVJM Mühlhausen & CVJM Haag	Daniel Gass
27. – 28.	Reise zu Passionsspielen, Oberammergau	Hans-Helmut Heller
20. – 26.	Familiencamp I, Waging am See	Jele Mailänder, Micha Block
27. – 28.	Willow Creek Leitungskongress, Leipzig	Jele Mailänder
27. – 02.	Familiencamp II, Waging am See	Thomas Göttlicher, Michael Götz

SEPTEMBER

24. – 25.	Burgfest, Burg Wernfels	LS Team
-----------	-------------------------	---------

Im Jahr 2022 brauchen wir mindestens 375.000 € an Spenden, um unsere Freizeiten und Seminare kostengünstig anbieten zu können und die vielfältigen sonstigen Aufgaben im CVJM Bayern finanzieren zu können. Aktuell benötigen wir auch Spenden für einen neuen Spielplatz auf der Burg Wernfels und für unsere Ukraine-Hilfe.

Stand bis zum 30.05.2022:
78.000 € von 375.000 €



Kontakt



Carola Welker
Vorsitzende
CVJM Bayern



Bertram Unger
Stellvertreter
Vorsitzender



Christian Habermann
Stellvertreter
Vorsitzender



Michael Götz
Generalsekretär
goetz@cvjm-bayern.de



Micha Block
Kinder
block@cvjm-bayern.de



Daniel Gass
Junge Erwachsene, Weltweit
gass@cvjm-bayern.de



Thomas Göttlicher
KonfiCastle, Musik & Kreatives
goettlicher@cvjm-bayern.de



Dina Ketzer
Teenager, Mädchen
ketzer@cvjm-bayern.de



Daniela Mailänder
Fresh X unter Familien
mailaender@cvjm-bayern.de



Clemens Schlosser
Erlebnispädagogik, Teenager, Jungs
c.schlosser@cvjm-bayern.de



Viktoria Trofimova
Ukraine-Hilfe
trofimova@cvjm-bayern.de



Martin Schmid
Vereinsentwicklung
schmid@cvjm-bayern.de



David Kogge
Hausleiter Burg Wernfels
burg@cvjm-bayern.de



Clemens Winterhoff
Hausleiter Gunzenhausen
jh-gunzenhausen@cvjm-bayern.de



Hans-Helmut Heller
Geschäftsführer
heller@cvjm-bayern.de



Bernd Jakob
Assistent von Geschäftsführer
und Generalsekretär
jakob@cvjm-bayern.de



Mariela Grüner
Personalverwaltung
gruener@cvjm-bayern.de



Gabi Schaffer
Buchhaltung
schaffer@cvjm-bayern.de



Petra Dümmler
Reisen, KonfiCastle, Frauen
urlaub@cvjm-bayern.de



Martina Linhardt-Wolfrum
Freizeitenverwaltung
freizeiten@cvjm-bayern.de



Berthold vom Orde
Buchhaltung
vom-orde@cvjm-bayern.de



Lena Grassl
Öffentlichkeitsarbeit
presse@cvjm-bayern.de



Annika Walther
Öffentlichkeitsarbeit
presse@cvjm-bayern.de

Telefon & Internet:
T (0911) 62814-11
www.cvjm-bayern.de

Übrigens...

Unser Magazin findest du auch online unter www.cvjm-bayern.de/cvjm-magazin
Zur Zusendung des Magazins wird deine Adresse gespeichert und weiter verwendet, du kannst es aber jederzeit bei uns per E-Mail (info@cvjm-bayern.de) ab- oder online bestellen.

KLIPP & KLAR

DICH SCHICKT MIR DER HIMMEL ...

... sagen wir, wenn uns jemand in einer schwierigen oder aussichtslosen Situation überraschend hilft. Und genau das habe ich seit Ausbruch des Krieges gleich mit zwei Personen erlebt, die Gott uns als CVJM in Bayern geschickt hat.

Die eine ist Karina. Sie stammt aus der Ukraine, lebt seit fünf Jahren in Deutschland, hat ihre Ausbildung an der Evangelistenschule Johanneum gemacht und packte einen Tag nach Kriegsbeginn ihre Koffer und zog nach Nürnberg, um uns als Seelsorgerin im CVJM und der Kirche in Bayern zu unterstützen. Seitdem begegnet sie den traumatisierten ukrainischen Geflüchteten mit großer Einfühlsamkeit und hilft ihnen, ihren Alltag zu bewältigen und sich seelisch zu stabilisieren. Und wer schon mal donnerstags ein Online-Seminar mit ihr erlebt hat, weiß um ihre Kompetenz, Ehrlichkeit und Tiefgang. Hier die Rückmeldung eines Teilnehmers: *»Karina Tiutiunnyk hat in einer sehr beeindruckenden und so leidenschaftlichen Art mich in ihre Kultur und die Lebenswelt ukrainischer Menschen mit hineingenommen. Ich bin dankbar dafür, dass Gott euch einen wundervollen Menschen an die Seite gestellt hat, der aus meiner Sicht dort genau richtig ist, wo er ist.«*

Und die andere Person, die uns der Himmel geschickt hat, ist Viktoria Trofimova. Sie ist selbst Anfang März aus Boyarka bei Kiew mit ihrem 20 Monate alten Sohn Jan über Rumänien nach Fürth zu ihrer Cousine geflohen. Ihr Mann und ihre Eltern halten vor Ort die Stellung und halfen u.a. mit, die ermordeten Zivilisten in Butscha und den Nachbarorten zu ber-

gen. Ansonsten kümmert ihr Mann sich um die Elektrizität in der Stadt und ihre Eltern mit den YMCA-Ehrenamtlichen um traumatisierte Soldaten und vergewaltigte Mädchen. Oft fällt es Viktoria als Vorsitzende des YMCA Boyarka schwer, nicht zu Hause helfen zu können. Doch die Sicherheit von ihrem kleinen Jan geht vor und mit ihm zusammen wäre sie auch keine große Unterstützung. Und so hilft sie jetzt hier mit. Viktoria spricht fließend Deutsch und Englisch und hat u.a. viel Erfahrung in der Begleitung von Ehrenamtlichen, so dass sie im CVJM eine große Hilfe ist. Wir sind schon jetzt gespannt, was Gott durch sie alles bewegen wird.

Zwei Frauen, die der Himmel geschickt hat. Zwei Frauen, die mich und uns motivieren, nicht die Hoffnung aufzugeben. Sondern ganz im Gegenteil – die uns ermutigen, uns selbst auch vom Himmel schicken zu lassen.

Von daher zwei Fragen zum Schluss an dich:

1. Welche Menschen hat dir der Himmel in der letzten Zeit geschickt? Danke Gott und ihnen dafür.
2. Zu welchen Menschen will dich Gott schicken? Mache dich auf.



In Christus verbunden

Euer Michael
Generalsekretär des CVJM-Landesverband Bayern